

# ERASMUS-VON-ROTTERDAM-

## GYMNASIUM VIERSEN

# DER Name ist Programm

## VIELSEITIG

*„Ich war von Natur aus begierig, neue Dinge kennenzulernen,  
verschiedene Gegenden, Städte, Sprachen und Sitten der Menschen. [...]  
Zugleich erforschte ich mich selbst,  
in welcher Richtung meine Neigungen und Fähigkeiten lagen.“*

*(EvR, Brief an Zwingli, 1522)*

## WELTOFFEN

*"Ich möchte Weltbürger sein,  
Teil der Gemeinschaft aller und dennoch ein Individuum.“*

*(EvR, Colloquia familiaria, 1526)*

## MENSCHLICH

*„Wenn daher ein Freund meine Hilfe braucht,  
so helfe ich ihm so, dass ich mir dabei niemand zum Feind mache. [...]  
Ich beleidige niemand, bin höflich zu jedermann,  
grüße und erwidere freundlich den fremden Gruß.“*

*(EvR, Colloquia familiaria, 1526)*

WIR BILDEN MENSCHEN –  
ZUKUNFTSORIENTIERT  
AUS HUMANISTISCHER ÜBERZEUGUNG

## Inhaltsverzeichnis

- 1 Wir bilden Menschen – zukunftsorientiert aus humanistischer Überzeugung
- 2 Aufbau des Gymnasiums
  - 2.1 Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Gymnasium
- 3 Bildungsangebot
  - 3.1 Deutsch
  - 3.2 Englisch
  - 3.3 Französisch
  - 3.4 Latein
  - 3.5 Spanisch
  - 3.6 Geschichte
  - 3.7 Geographie
  - 3.8 Politik und Sozialwissenschaften
  - 3.9 Pädagogik
  - 3.10 Praktische Philosophie und Philosophie
  - 3.11 Mathematik
  - 3.12 Mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Fächer und Informatik
    - 3.12.1 Biologie
    - 3.12.2 Chemie
    - 3.12.3 Physik
    - 3.12.4 Informatik
  - 3.13 Kunst
  - 3.14 Musik
  - 3.15 Literatur
  - 3.16 Religion
  - 3.17 Differenzierung Geschichte – Politik
  - 3.18 Differenzierung Biologie – Chemie
  - 3.19 MINT-AG
  - 3.20 Sport
- 4 Förderung
  - 4.1 Individuelle Förderung
  - 4.2 Fachgebundene Freiarbeit
- 5 Berufsorientierung, Firmenkontakte
  - 5.1 Berufs- und Studienwahlberatung
- 6 SelbstLernZentrum
- 7 Mittagsbetreuung
- 8 Extracurriculare Aktivitäten

## Schulprogramm

- 9 Gesellschaftliches Engagement
  - 9.1 action medeor
  - 9.2 Schule ohne Rassismus
  - 9.3 Togo
  - 9.4 Erasmus hilft Kanew
  - 9.5 Erinnern aus Verantwortung
  
- 10 Beratung und Streitschlichtung
  - 10.1 Beratung
  - 10.2 Gewaltprävention
  
- 11 Schulfahrten
  - 11.1 Klassen- und Kursfahrten
  - 11.2 England-Austausch
  - 11.3. Frankreich-Austausch
  - 11.4 Polen-Austausch
  - 11.5 Studienreise nach Auschwitz
  
- 12 Lehrer – Eltern – Schüler
  - 12.1 Elternmitarbeit
  - 12.2 Schülerinnen und Schüler
  
- 13 Kalenderüberblick
  
- 14 Sicherheit und Gesundheit
  - 14.1 Sucht-Prävention
  - 14.2 Aids-Prävention
  - 14.3 Schulsanitätsdienst
  
- 15 Medien
  - 15.1 Medienkonzept
  
- 16 Schulpastoral
  
- 17 Schulentwicklungsziele
  
- 18 Fortbildung
  
- 19 Leistungskonzept

Kapitel 1

## **Wir bilden Menschen – zukunftsorientiert aus humanistischer Überzeugung**

Das Ziel von Erziehung im 21. Jahrhundert formuliert unser Namenspatron Erasmus von Rotterdam: Erasmus-Schülerinnen und Schüler werden „Bürger der ganzen Welt“.

Vielseitigkeit, Neugier und Selbständigkeit, Weltoffenheit, Menschenfreundlichkeit, Verantwortungsbewusstsein und Toleranz sind die hervorstechenden Eigenschaften solcher Weltbürger. Für sie ist Europa eine Gemeinschaft von Bürgerinnen und Bürgern, die die Vielfältigkeit religiöser und humanistischer Wurzeln und Traditionen als Bereicherung verstehen, und in der der Mensch, gleich welcher Abstammung, Hautfarbe, Religion oder welchen Geschlechtes im Zentrum steht.

In diesem Sinne ist das Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium offen für alle Kinder und Jugendlichen, die diese Vision annehmen und ein friedliches, kreatives und produktives Miteinander leben wollen.

Dass dies auch für Menschen mit Behinderung gilt, ergibt sich nicht nur aus der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, die seit dem 26. März 2009 auch in der Bundesrepublik Deutschland gilt, scheinbar von selbst. Tatsächlich reicht es jedoch nicht aus, diesen Menschen die gleichen Rechte lediglich zuzusprechen; deren Wahrnehmung muss auch gewährleistet und möglich sein. Handlungsbedarf besteht hier insbesondere für den Bildungsbereich. Am Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium sind deswegen auch Schülerinnen und Schüler mit Behinderung willkommen. Mit Blick auf jede(n) Einzelne(n) suchen wir gemeinsam nach Wegen, die ihnen ihren Platz in unserer Gesellschaft finden helfen.

Dazu gehört auch die Freude am Lernen: am Kennenlernen anderer Lebensweisen, anderer Denkweisen, am Erlernen von Kommunikationskompetenzen und Lebensstrategien, an Sprache, an Geschichte und Gesellschaft, an Religion und Philosophie, an Mathematik und Naturwissenschaften, an Kunst und Musik und nicht zuletzt an Sport.


Dies kann nur gelingen, wenn Schule, Elternhaus und Schüler sich als Partner verstehen. Gemeinsam können wir dieses Ziel erreichen. Dabei muss es unser aller Wunsch sein, den Weg zu diesem Ziel so zu gestalten, dass kein Kind Anlass hat, sich als Opfer – von Ausgrenzung, von Mobbing, von Gewalt in allen ihren Formen – zu fühlen, sondern dass alle am Schulleben Beteiligten ihren Weg mit Freude in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung gehen können.


Kapitel 2


## Der Aufbau des Gymnasiums

Das Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium ist eine Schule der Sekundarstufen I und II. Schüler/innen und Schüler können am Gymnasium alle schulischen Abschlüsse erwerben. Das Fachabitur (der schulische Teil der Fachhochschulreife) wird nach sieben Jahren, das Abitur (Allgemeine Hochschulreife) nach acht Jahren erreicht.

Die Sekundarstufe I umfasst die Jahrgänge 5 bis 9.

 Die Jahrgänge 5 und 6 sind die Erprobungsstufe. Die Eltern entscheiden – im Rahmen der Aufnahmekapazität der Schule – darüber, welche Schule ihre Kinder besuchen sollen. Einzige Bedingung ist die Versetzung in die Jahrgangsstufe 5. Allerdings geht der Aufnahme in die Schule ein Beratungsgespräch mit der Schulleitung voraus. Am Ende der Jahrgangsstufe 6 fällt die Versetzungskonferenz, nach umfangreichen Beratungen mit den betroffenen Eltern und Schüler/innen, die Entscheidung darüber, ob die Schullaufbahn erfolgreich am Gymnasium fortgesetzt werden kann.

 Mit der Versetzung in die 7. Klasse beginnt die Mittelstufe. Am Gymnasium umfasst sie drei Jahre. Die Versetzung in die 10. Klasse enthält die Berechtigung zum Besuch der Gymnasialen Oberstufe.

 Auch die Gymnasiale Oberstufe umfasst drei Jahre. Die Einführungsphase (EF) ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, die Fächer kennen zu lernen, die sie für die zweijährige Qualifikationsphase (Q1 und Q2) belegen möchten. Erst am Ende der Einführungsphase wird den Schülerinnen und Schülern der Schulabschluss der Sekundarstufe I zugesprochen. Am Ende der Q1 kann ihnen der schulische Teil der Fachhochschulreife (Fachabitur) bescheinigt werden, am Ende der Q2 liegen die schriftlichen und mündlichen Abiturprüfungen, die zur Allgemeinen Hochschulreife führen.

Am Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium wird in 60-Minuten-Stunden gelernt. Der Regelunterricht der Sekundarstufe I endet spätestens um 13:40 Uhr; extracurriculare Aktivitäten wie z. B. Arbeitsgemeinschaften, aber auch Förderunterricht können unter Umständen bis 14:45 Uhr andauern.

Von 12:40 bis 14:45 Uhr bietet die Schule eine mit geringen Kosten verbundene pädagogische Übermittagsbetreuung im Selbstlernzentrum an.

Der Unterricht in der Sekundarstufe II endet in der Regel um 15:50 Uhr; allerdings findet der Sportunterricht auch noch in der Zeit zwischen 16 und 18 Uhr statt.

Kapitel 2.1

## **Die Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Gymnasium**

Bereits seit vielen Jahren ist es uns sehr wichtig, mit den Viersener Grundschulen eng und gut zusammen zu arbeiten. Wir möchten dadurch einerseits den Kindern einen leichteren Übergang ermöglichen und andererseits als Kolleg(inn)en miteinander im Dialog bleiben.

Dies erreichen wir über persönliche Gespräche in dem regelmäßig stattfindenden **Arbeitskreis Grundschule/Gymnasium** und in den Erprobungsstufenkonferenzen, an denen die ehemaligen Grundschullehrer(innen) der Kinder teilnehmen.

Inhalt dieser Gespräche ist der Informations- und Erfahrungsaustausch, sowohl über Unterrichtsinhalte und Kompetenzen als auch über die schulische Entwicklung jedes einzelnen Kindes.

Es ist uns dadurch möglich, die Lehrpläne aneinander anzugleichen, verschiedene pädagogische Ansätze zu vergleichen, Themenbereiche von Sprachförderung über MINT bis Freiarbeit zu entwickeln und abzustimmen.

Kapitel 3







## Das Bildungsangebot am Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium

Ziel des Gymnasiums ist die Vermittlung von Bildung, auf deren Grundlage berufliche Ausbildung sowohl im akademischen wie auch im nicht-akademischen Bereich erfolgreich stattfinden kann.

Das Gymnasium verlassen junge Menschen, die über die notwendigen Kompetenzen verfügen, ihr Leben sozial und ethisch verantwortbar zu gestalten.

Vermittelt werden diese Kompetenzen durch eine breite Allgemeinbildung. Dabei verstehen wir Kompetenzen als verfügbare Fertigkeiten und Fähigkeiten bestimmte Probleme zu lösen und die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich nutzen zu können. In den Kernlehrplänen der einzelnen Fächer, die durch schulinterne Lehrpläne konkretisiert werden, werden diese Kompetenzen beschrieben und fachspezifisch definiert.

Das Bildungsangebot des Gymnasiums umfasst – neben zusätzlichen freiwilligen Arbeitsgemeinschaften o. Ä. – die folgenden Fächerbereiche:

-  Arbeitsfeld Sprache: Deutsch, Fremdsprachen
-  Arbeitsfeld Gesellschaft: Politik, Erdkunde, Geschichte
-  Arbeitsfeld Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften: Mathematik, Informatik, Biologie, Chemie, Physik
-  Musisches Arbeitsfeld: Musik, Kunst, Literatur
-  Religion
-  Sport

Kapitel 3.1

## Deutsch

### **Leitideen für das Fach Deutsch am Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium**

Unser Ziel ist es, unsere Schülerinnen und Schülern nach ihren Möglichkeiten und Stärken in ihren Fähigkeiten des sprachlichen Handelns zu fördern und zu fordern sowie die Sprech- und Sprachakte kritisch zu hinterfragen. Die frühzeitige Förderung der Medienkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler steht ein weiterer Schwerpunkt des Deutschunterrichts, um sie in die Lage zu versetzen, mediale Produkte unserer Gesellschaft hinsichtlich ihres Informationsgehaltes und Informationswertes auszuwerten.

Unseren Schülerinnen und Schülern stellt sich die Aufgabe, einen lebenslangen Lernprozess zu beginnen und weiterzuführen, der die aktive Teilnahme an der Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft in allen Bereichen ermöglicht. Die Entwicklung zu einer selbstbewussten, selbstbestimmten und glücklichen Persönlichkeit erfordern ein ausgeprägtes Sprachbewusstsein und die Fähigkeit, Sprache auch kritisch hinterfragen und reflektieren zu können. Dazu vermittelt der Deutschunterricht in vielfältiger Weise Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen, um so die gesellschaftliche Realität differenziert wahrnehmen und ein eigenständiges Urteilsvermögen sowie eine verantwortungsbewusst handelnde Persönlichkeit entwickeln zu können.

Der Deutschunterricht am Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium fördert nicht nur die Angemessenheit und Richtigkeit der deutschen Sprache. Im Deutschunterricht aller Jahrgangsstufen werden die Kompetenzbereiche „Zuhören“, „Sprechen“, „Schreiben“ und „Lesen“ gefördert. Gegenstand unseres Unterrichts ist eine große Bandbreite von literarischen Produkten bis zu Texten moderner Medien.

In der Sekundarstufe I orientiert sich der Deutschunterricht an den Richtlinien und dem Kernlehrplan für das Gymnasium des Landes Nordrhein-Westfalen. Diese sind die Grundlage für den Deutschunterricht am Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium.



## Schulprogramm

Im Kernlehrplan für das Gymnasium des Landes NRW heißt es:

### **Über die Aufgaben und Ziele des Deutschunterrichts**

„Der Deutschunterricht im Gymnasium hat die Aufgabe, die sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, d. h. ihre Verstehens-, Ausdrucks- und Verständigungsfähigkeit weiterzuentwickeln. Er baut auf den in der Grundschule erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf und bereitet auf den Übergang in die gymnasiale Oberstufe und in weitere Ausbildungszusammenhänge vor.

Die Schülerinnen und Schüler sollen am Ende der Sekundarstufe I in der Lage sein, ihre Sprache schriftlich und mündlich bewusst und differenziert zu gebrauchen. Sie sollen sach-, situations- und adressatengerecht sprechen und schreiben und die Wirkung der Sprache einschätzen können. Sie sollen über unterschiedliche Schreibformen verfügen, deren Funktion kennen und mit ihrer Hilfe ihre Argumentations- und Analysefähigkeiten entwickeln. Es ist aber ebenso wichtig, Schreibformen kennen zu lernen, die die kreativen Anlagen entwickeln.

Es ist eine wichtige Aufgabe des Deutschunterrichts, den Schülerinnen und Schülern den Zugang zur Welt der Sach- und Gebrauchstexte, der Medien und der Literatur zu eröffnen. Texte zu verstehen, ihnen Informationen zu entnehmen, die Wirkungsweisen von Medien zu kennen und einzuschätzen, d.h. Lesekompetenz zu entwickeln, ist für die Fortsetzung der Schullaufbahn oder für eine berufliche Ausbildung von großer Bedeutung.

Die Begegnung und Auseinandersetzung mit Literatur – auch in ihren unterschiedlichen historischen und gesellschaftlichen Bezügen – soll Leseinteresse wie Lesevergnügen wecken und zur Lektüre von Literatur anregen. Sie ermöglicht es, Grundmuster menschlicher Erfahrungen kennen zu lernen und trägt dazu bei, eigene Positionen und Werthaltungen zu entwickeln.

Der Deutschunterricht stellt das methodische Instrumentarium, die erforderlichen Kenntnisse, Strategien und Arbeitstechniken zur Verfügung, um Texte zu analysieren und Literatur zu verstehen. In der Sekundarstufe I werden hierfür die erforderlichen Grundlagen gelegt.

Deutschunterricht ist Sprachunterricht. Zu einem bewussten Umgang mit der Sprache gehört die Reflexion über die Sprache, über ihre Strukturen, Regeln und Besonderheiten. Die Schülerinnen und Schüler sollen am Ende der Sekundarstufe I normgerecht sprechen und schreiben können. Auch dies ist für die weitere Schullaufbahn und für das Berufsleben unverzichtbar.

Dem Deutschunterricht kommt für das sprachliche Lernen in allen Fächern orientierende Funktion zu, indem Elemente sprachlichen Lernens und Sprachfragen aus anderen Fächern und für andere Fächer aufgegriffen und genutzt werden. [...]“

(Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW: Kernlehrplan für den verkürzten Bildungsgang des Gymnasiums – Sekundarstufe I und II (G8) – in NRW. Deutsch. 1. Auflage. Frechen, Ritterbach Verlag, 2007: Seite 11f.)

## Schulprogramm

### **Unterrichtsverteilung/Klassenarbeiten**

Das Fach Deutsch wird von der Klasse 5 bis zur Stufe 12 unterrichtet.

In den Jahrgangsstufen 5-9 werden jeweils drei Leistungsüberprüfungen pro Halbjahr geschrieben. In NRW wird im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 eine Lernstandserhebung durchgeführt, die eine Vergleichbarkeit des erreichten Lernniveaus auf Landesebene ermöglichen soll. Sie ersetzt eine Klassenarbeit.

Nach den Grundkursen in der Einführungsphase erfolgt der Deutschunterricht in der Qualifikationsphase, in den Stufen 11 und 12, je nach Neigung und Fähigkeiten, in Grund- oder Leistungskursen.

### **Lehrbücher**

In der Sekundarstufe I setzen wir das Schulbuch "Deutschbuch" aus dem Cornelsen-Verlag ein. Dieses Buch orientiert sich an den Kernlehrplänen des Landes NRW. Zusätzlich setzen wir im Unterricht auf das Lehrbuch abgestimmtes Übungsmaterial ein.

Das Werk "Texte, Themen und Strukturen" aus dem Cornelsen-Verlag ist neben Lektüren und weiterer Literatur eine verbindliche Arbeitsgrundlage in der Sekundarstufe II.

### **Zusammenarbeit und Mitwirkung**

Die Fachschaft Deutsch am Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium besteht zur Zeit aus 20 Kolleginnen und Kollegen.

Unsere Fachlehrerinnen und Fachlehrer bilden sich beständig weiter. Eltern, aber auch Schülerinnen und Schüler arbeiten aktiv in unserer Fachschaft mit und unterstützen uns in unserem Bestreben, Unterrichtskonzepte und -inhalte weiterzuentwickeln.

## Schulprogramm

### Kapitel 3.2

## Englisch

Als moderne *Lingua franca* ist die englische Sprache für alle Schülerinnen und Schüler von besonderer Bedeutung. Die Fähigkeit, in dieser Zielsprache auf einem hohen Kompetenzniveau und kulturell sensibel zu kommunizieren, wird im 21. Jahrhundert sowohl in der Ausbildung wie im Beruf häufig vorausgesetzt.

Der Englischunterricht am Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium verfolgt daher konsequent das Ziel der Befähigung zu der erforderlichen Kommunikationskompetenz. Diese übergeordnete Kompetenz schließt die Basis-Kompetenzen Hören – Sprechen – Lesen – Schreiben mit ein, geht jedoch darüber hinaus, indem sie auch Kulturkompetenz im Sinne einer umfassenden Reflexion der Rolle des Englischen als Mittel der sprachlichen Kommunikation zwischen Muttersprachlern (Großbritannien, Irland, USA, Ozeanien), Zweitsprachlern (Indien, British Africa) und Nutzern der *Lingua franca* (weltweit).

Die Sekundarstufe knüpft an die Lernerfahrung der Kinder in der Grundschule an und entwickelt ihre Sprachkompetenz an konzentrisch angeordneten Themenkomplexen – über die Familie, Schule in Großbritannien bis hin zur Exploration von Lebenserfahrung in abgelegeneren Bereichen der Anglophonie. Die Betonung liegt dabei auf der Fähigkeit zu kommunizieren, mündlich wie schriftlich; aus diesem Grund spielt auch die Sprachmediation – die Vermittlung der wesentlichen Inhalte eines Textes ohne Übersetzung – eine zunehmend wichtige Rolle. Sprechen und Hörverstehen als grundlegende Konstituenten von sprachlicher Kommunikation werden ebenso intensiv geübt wie das Schreiben.

Während der allmähliche Aufbau einer allgemeinen Kommunikationskompetenz in der Zielsprache in der Sekundarstufe I am Gymnasium bis zur Level B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen reicht, entwickelt die Sekundarstufe II diese Kommunikationskompetenz weiter bis mindestens zum Level B2 (Grundkurs) bzw. A1 (Leistungskurs).

Die Leistungsüberprüfung trägt dem modernen Konzept des Fremdsprachenunterrichts Rechnung. Neben den traditionellen Klassenarbeiten und Klausuren – wenn auch mit kompetenzbezogenen Aufgabentypen wie Hörverstehen oder Mediation – wird die Sprech- und Darstellungskompetenz der Schüler/innen auch in mündlichen Prüfungen (verpflichtend in Klasse 9 und in der Qualifikationsphase) dargestellt.

## Schulprogramm

### Kapitel 3.3

## Französisch

Französisch kann an unserer Schule wahlweise in Klasse 6 als zweite Fremdsprache oder aber im Differenzierungsbereich in Klasse 8 als dritte Fremdsprache gewählt und bis zum Abitur fortgeführt werden.

Damit eröffnet sich den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Französisch als schriftliches oder mündliches Prüfungsfach im Abitur zu belegen.

Im Kanon der modernen Fremdsprachen hat Französisch seinen festen Platz. Eine Sprache mit Charme, die bereits durch ihren Klang zu bezaubern weiß, die aber auch – etwas weniger idealistisch – ganz pragmatisch Vorteile mit sich bringt.

Das Erlernen der französischen Sprache weitet den Horizont der Schülerinnen und Schüler, denn über die Sprache bietet sich auch ein Zugang zur französischen Kultur und darüber hinaus zu den frankophonen Kulturen Europas und der Welt.

Doch neben der Vermittlung interkultureller Kompetenzen, ist das vorrangige Ziel des modernen Fremdsprachenunterrichts die Schülerinnen und Schüler zur Kommunikation in der Fremdsprache zu befähigen. So werden im Unterricht sowohl mündliche als auch schriftliche Fertigkeiten trainiert. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Fremdsprache verstehen, sich aber auch selbst in der Fremdsprache verständigen und als Sprachmittler fungieren können.

Auch außerhalb des Französischunterrichts stehen den Schülerinnen und Schülern an unserer Schule zahlreiche Möglichkeiten offen, sich aktiv mit der Sprache auseinanderzusetzen.

Im Selbstlernzentrum der Schule finden die Schülerinnen und Schüler aktuelle, zeitgenössische Jugendliteratur in französischer Sprache, die zum Lesen auch außerhalb des Unterrichts anregt.

Einen echten Trumpf in puncto Französischkenntnisse können die Schülerinnen und Schüler ausspielen, die sich für das Ablegen der DELF-Prüfung entscheiden. Mit dem DELF (*Diplôme d'études en langue française*) haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ein offiziell anerkanntes Sprachdiplom zu erwerben, das ihren aktuellen Kenntnisstand in der Fremdsprache attestiert.

Ihre Sprachkenntnisse können die Schülerinnen und Schüler daneben auch auf spielerische Art bei Wettbewerben unter Beweis stellen, so etwa beim Internetteamwettbewerb anlässlich des deutsch-französischen Tages am 22. Januar eines jeden Jahres.

## Schulprogramm

Am nachhaltigsten ist jedoch wohl das eigene Erleben der französischen Kultur in der Begegnung und im direkten zwischenmenschlichen Austausch mit den Menschen des Landes. Die Möglichkeit hierzu besteht seit nunmehr 50 Jahren beim Austausch mit unserer französischen Partnerschule, dem *Lycée Jean Perrin* in Lambersart und darüber hinaus in weiteren, individuellen Austauschprogrammen unterschiedlicher Länge.

Eine Exkursion nach Paris in der Stufe Q1, bei der die Schülerinnen und Schüler die französische Hauptstadt mit allen Sinnen erleben können, rundet unser Sprachlernkonzept ab und bildet einen festen Bestandteil unseres Schulprogramms.

## Schulprogramm

### Kapitel 3.5

## Spanisch

Die politische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung in Europa im Kontext internationaler Kooperation und globalen Wettbewerbs stellt erweiterte Anforderungen an den Fremdsprachenunterricht. Dies gilt auch für den Spanischunterricht der gymnasialen Oberstufe.

Spanisch ist eine der meist gesprochenen Sprachen der Welt, deren Verbreitung und Sprecherzahl weiter zunimmt. Spanisch wird von fast **400 Millionen Menschen** auf vier Erdteilen gesprochen und ist neben Mandarin und Englisch die am dritthäufigsten gesprochene Sprache der Welt. In Lateinamerika ist Spanisch in 19 Ländern Amtssprache. In den USA sprechen 37 Millionen Menschen Spanisch. Um nicht nur weltweit, sondern auch in einem zusammenwachsenden Europa kommunikationsfähig zu sein, braucht die Gesellschaft eine wachsende Zahl von Mitgliedern, die über Kompetenzen in mehreren Fremdsprachen verfügen. Das Erlernen von Fremdsprachen gehört zu den sogenannten Schlüsselqualifikationen und oft wird die Beherrschung von mindestens zwei Fremdsprachen vorausgesetzt.

Spanisch ist von großem Nutzen für die wirtschaftlichen Beziehungen mit Spanien sowie mit den Ländern in Mittel- und Südamerika. Auch ein erheblicher Teil des Handels in den USA wird auf Spanisch abgewickelt. Vor allem in den Bereichen Handel, Tourismus, Übersetzung und Informationstechnologie gewinnt Spanisch immer mehr an Bedeutung. Spanisch ist Welthandels- und Konferenzsprache, ist UNO-Sprache und als Amts- und Verkehrssprache in vielen anderen internationalen Organisationen vertreten.

Die spanischsprachige Welt weist eine reiche künstlerische Produktion auf. Spanische und hispanoamerikanische Literatur, Musik, Filme und bildende Kunst sind international bedeutsam. Spanisch ist der Schlüssel zu einem großartigen Kulturerbe.

Daher legen wir am Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium neben dem Englischen und Französischen besonderen Wert auf die Vermittlung der spanischen Sprache. Der Stellenwert des Unterrichtsfaches Spanisch in der gymnasialen Oberstufe des Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasiums drückt sich im Leitbild und im Schulprogramm unserer Schule aus und ist Bestandteil des schulinternen Lehrplans.

Der Spanischunterricht soll unseren Schülerinnen und Schülern vor allem befähigen, ihre kommunikativen Kompetenzen in der spanischen Sprache zu erweitern und an fremdsprachlicher Kommunikation global teilzunehmen, Ereignisse im spanischsprachigen Ausland mit besserem Verständnis zu verfolgen und durch den landeskundlichen Vergleich die Geschehnisse im eigenen Land kritisch zu reflektieren.

## Schulprogramm

Die Mitglieder der Fachgruppe Spanisch möchten bei den Schülerinnen und Schülern besonders das individuelle Interesse am Fremdsprachenlernen und die Freude am Gebrauch der spanischen Sprache fördern und weiterentwickeln.

Kapitel 3.6

## **Geschichte**

Das Fach Geschichte befähigt Schülerinnen und Schüler „zur kompetenten Teilhabe am gesellschaftlichen Umgang mit Geschichte, an der Geschichts- und Erinnerungskultur, sowie zur aktiven Mitwirkung und Mitgestaltung unseres demokratischen Gemeinwesens“ durch die Förderung eines „reflektierten Geschichtsbewusstseins“.

Diese Aufgabe wird durch die Vermittlung fachspezifischer Kompetenzen anhand exemplarischer Inhaltsfelder wahrgenommen. Die Auswahl der Inhaltsfelder beinhaltet in der Sekundarstufe I alle Epochen der Weltgeschichte, während sie in der Sekundarstufe II als Schwerpunkt die deutsche Geschichte des langen neunzehnten und des kurzen zwanzigsten Jahrhunderts umfasst.



Zitate und weitere Informationen: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW (Hg.), Sekundarstufe II. Gymnasium/Gesamtschule. Geschichte. Kernlehrplan (= Schule in NRW; 4714), Düsseldorf 2014.



Kapitel 3.7

## Erdkunde/Geographie

Im Geographieunterricht wird vor allem die **raumbezogene Handlungskompetenz** vermittelt. Darunter ist die Fähigkeit zu verstehen, die Strukturen und Prozesse der Lebenswirklichkeit zu analysieren, sie fachstrukturell zu erfassen und zu durchdringen sowie selbstbestimmt und solidarisch an der Entwicklung, Gestaltung und Bewahrung der räumlichen Lebenswirklichkeit mitzuarbeiten. Die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts sind an den Raum als existenzielle Dimension des menschlichen Lebens gebunden, v.a.:

-  Die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen (z.B. nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung in verschiedenen Ökozonen der Erde, klimaverträgliche Energieerzeugung)
-  Die Chancen und Risiken der Globalisierung (z.B. für Industrieländer und Entwicklungsländer)

Der Geographieunterricht zielt auf ein systemisches Verständnis der räumlichen Strukturen und Prozesse, die diesen Herausforderungen zugrunde liegen, indem er Kenntnisse über die natürlichen und menschlichen Faktoren sowie deren Wechselwirkungen vermittelt.

(weitere Informationen: Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen Geographie)

Kapitel 3.8

## **„Sozialwissenschaften“ und „Politik/Wirtschaft“**

Der Politik-Unterricht am Erasmus-von-Rotterdam Gymnasium lehnt sich an den Kernlehrplan des Faches „Politik/Wirtschaft“ für die Sekundarstufe I des Gymnasiums sowie an den Rahmenvorgaben für politische und ökonomische Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen an.

Um Mündigkeit im politischen Sinne zu erlangen, sollen die Schülerinnen und Schüler im Politik-Unterricht lernen, die ökonomische, soziale und politische Wirklichkeit hinsichtlich der ihr zugrunde liegenden Strukturen und Legitimationen zu analysieren. Dabei gilt es den Schülerinnen und Schülern die notwendigen Kompetenzen zu vermitteln.

Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz und Handlungskompetenz werden in den jeweiligen fachlichen Zusammenhängen konkretisiert und bilden die inhaltliche und methodische Basis für die spätere Fortführung des Bildungsganges – sowohl im Hinblick auf das wissenschaftspropädeutische Arbeiten in der gymnasialen Oberstufe als auch bezüglich der Arbeit in den weiterführenden beruflichen Bildungsgängen.

In der Oberstufe knüpft das Fach „Sozialwissenschaften“ an die vermittelten Kompetenzen des Faches „Politik/Wirtschaft“ an. Im Fach „Sozialwissenschaften“ werden Leistungs-, Grund- und Zusatzkurse angeboten. Der Leistungskurs grenzt sich inhaltlich vom Grundkurs derart ab, dass nicht nur Grundkursinhalte vom Leistungskurs vertieft betrachtet werden müssen, sondern auch mindestens ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt je Inhaltsfeld hinzukommt. Im Zusatzkurs (Pflichtkurs für die Q2, sofern Sozialwissenschaften nicht in der Q1 belegt wurde) sollten, ebenso wie in den Grund- und Leistungskursen, alle drei Teilgebiete (Politik, Wirtschaft, Gesellschaft) in gleichberechtigter Weise berücksichtigt werden, um den Schülerinnen und Schülern ein gesellschaftliche Orientierungswissen zu ermöglichen (demokratische Willensbildung, marktwirtschaftliche Systemzusammenhänge, soziale Strukturen und ihre Entwicklung). Nähere Informationen zu den in der Sekundarstufe I und Sekundarstufe II zu vermittelnden Kompetenzen sind den schulinternen Curricula zu entnehmen.

Kapitel 3.9

## **Pädagogik**

Das Fach Pädagogik gehört zum gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld und wird ab der gymnasialen Oberstufe in der Einführungsphase in Grundkursen und ab der Qualifikationsphase in Grund- und Leistungskursen unterrichtet. Der Unterricht findet in der Einführungsphase zweistündig, in der Qualifikationsphase in den Grundkursen zweieinhalbstündig und in den Leistungskursen vierstündig statt. Grund- und Leistungskurse unterscheiden sich im Umfang der Themen, in der Intensität ihrer Behandlung und im Grad der methodisch-wissenschaftlichen Erarbeitung.

Zentrale Aufgaben des Pädagogikunterrichts sind der Aufbau und die Förderung einer reflektierten pädagogischen Kompetenz. Gegenstand des Fachunterrichts ist die Auseinandersetzung und Problematisierung von Erziehungs- und Bildungsprozessen. Der Pädagogikunterricht thematisiert dabei insbesondere die vielfältigen Ausprägungen von Erziehungswirklichkeit und verbindet eine Auseinandersetzung mit darauf bezogenen Theorien. Durch diese Fokussierung gewinnt das Fach eine systematische Struktur.

Hierbei erscheint es unabdingbar, auch auf die Erkenntnisse anderer Wissenschaften wie u.a. der Soziologie, der Psychologie, der Geschichte und der Biologie zurückzugreifen, um Phänomene der Erziehungswirklichkeit ganzheitlich und schlussendlich aus pädagogischer Perspektive analysieren und bewerten sowie verantwortbare Handlungsoptionen entwickeln zu können.

Kapitel 3.10

## **Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I**

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie (kurz „PPL“ genannt) richtet sich gemäß § 37 des Schulgesetzes an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen.

Unsere Gesellschaft ist gekennzeichnet durch eine Pluralisierung der Lebensformen, der sozialen Beziehungen und der Wertvorstellungen, durch das Zusammenleben von Menschen verschiedener Ethnien und Kulturen mit unterschiedlichen religiösen Vorstellungen und Weltanschauungen. PPL ist daher auf die zusammenhängende Behandlung von Sinn- und Wertfragen gerichtet. Während dies im Religionsunterricht auf der Grundlage eines Bekenntnisses geschieht, übernimmt Praktische Philosophie diese Aufgabe auf der Grundlage eines interkulturellen Austausches und begründbaren Argumentierens ohne Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung. Bezugspunkt für die Ausrichtung des Faches ist die Werteordnung, wie sie in der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen, im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und in den Menschenrechten verankert ist.

Zentrales Anliegen des Faches ist es, zur Entwicklung von Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern beizutragen, die sie befähigen, sich angemessen mit Sinn- und Wertfragen auseinander zu setzen, sie bei der Suche nach Antworten auf die Frage nach dem Sinn menschlicher Existenz zu unterstützen und in der Gesellschaft verantwortungsbewusst und tolerant zu leben. Dabei werden neben rationalen, vor allem auch emotionale Grundlagen und Zugänge für die Urteils- und Entscheidungsprozesse der Schülerinnen und Schüler bewusst gemacht und methodisch genutzt.

## Philosophie in der Sekundarstufe II

Die Aufgaben des Faches Philosophie innerhalb des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes besteht darin, zum Verstehen der Wirklichkeit als ganzer in ihren vielfältigen Dimensionen beizutragen und dabei die Möglichkeiten und Grenzen des menschlichen Erkenntnisvermögens zu bedenken. Das Fach vermittelt außerdem Einsicht in die gesetzmäßigen Grundlagen menschlichen Handelns. So kann der Philosophieunterricht im Sinne einer aufklärerischen Vernunftkultur zu einem besseren Selbstverständnis und zu gegenseitiger Toleranz gegenüber anderen Weltverständnissen und Menschenbildern beitragen. Das Fach eröffnet zudem die Möglichkeit, fachspezifische Kenntnisse in anderen Unterrichtsfächern (neben den übrigen Gesellschaftswissenschaften auch in den Naturwissenschaften) zu reflektieren, und trägt bei zur Orientierung in individuellen und gesellschaftlichen Entscheidungssituationen.

Ziel des Philosophieunterrichts ist die Befähigung zur **philosophischen Problemreflexion**: Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, selbständig zu philosophieren, d.h. grundsätzliche Fragestellungen und Probleme methodisch geleitet und unter Einbezug der philosophischen Tradition zu reflektieren.

Die philosophische Problemreflexion kann dabei angeregt werden durch eigene aus der alltäglichen Erfahrungswelt stammende Überlegungen grundsätzlicher Natur wie durch traditionell philosophische oder andere Sachtexte; sie kann aber auch ansetzten an darstellenden Materialien wie literarischen Texten, Bildern, Filmen und anderen Kunstwerken, die einen philosophischen Gehalt beinhalten.

## Schulprogramm

### Kapitel 3.11

## Mathematik





Mathematik ist eine **Schlüsseltechnologie** der heutigen Gesellschaft. Viele moderne Anwendungen wie Internet-Suchmaschinen, CDs, DVDs, effiziente Bildverarbeitung, Computertomographie, Konstruktion und Steuerung komplexer Maschinen und Wirtschaftsprozesse sind ohne Mathematik nicht denkbar. Diese modernen Anwendungen durchdringen weithin unsere Gesellschaft, ob wir wollen oder nicht.

Trotz dieser vielfältigen Anwendungen, die auch die direkte Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler betreffen, fällt es oft schwer, diese im Unterricht greifbar zu machen. Dies liegt meist an der Komplexität der verwendeten Methoden. In der Schule stehen wir daher vor der Herausforderung, der Bedeutung der Mathematik in der heutigen Gesellschaft gerecht zu werden, ohne detailliert auf die modernen Anwendungen eingehen zu können.

Hier hilft ein Blick in die mathematische Arbeit selbst: Die meisten mathematischen Anwendungen fallen als Nebenprodukte mathematischer Grundlagenforschung ab, deren Ergebnisse oft erst Jahrzehnte (Jahrhunderte) später nutzbar gemacht werden. Mathematik um ihrer selbst willen kann Freude bereiten und dabei Produktives für die Gesellschaft abwerfen.

In diesem Sinne gilt es, bei den Schülerinnen und Schülern Interesse am Fach und seinen Methoden zu wecken bzw. zu erhalten, sowie forschend-entdeckendes Lernen zu fördern. Mathematik ist ein kreativer Prozess, dies sollte neben der Vermittlung der mathematischen Grundlagen auch im Schulalltag deutlich werden.

Dies kann beispielsweise gelingen durch

-  die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler aller Klassen- und Jahrgangsstufen an den vielfältigen Wettbewerben im Fach Mathematik, die von den Lehrkräften begleitet wird.
-  den Lebensweltbezug der Fachinhalte, der – soweit möglich - moderne Fragestellungen mit einbezieht.
-  den gezielten Einsatz moderner Medien, wie zum Beispiel dynamischer Geometrie-Software und dem grafikfähigen Taschenrechner in der Sekundarstufe II.
-  die Anfertigung von Facharbeiten in der Sekundarstufe II, in der vertieft auf interessante und aktuelle Problemstellungen eingegangen werden kann.

Die Fachschaft Mathematik erhofft sich hierdurch, einen Beitrag zur Urteils- und Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler in unserer komplexen Lebenswelt zu leisten.

## **Mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Fächer und Informatik**

Naturwissenschaft und Technik prägen unsere Gesellschaft in allen Bereichen und bilden heute einen bedeutenden Teil unserer kulturellen Identität. Sie bestimmen maßgeblich unser Weltbild, das schneller als in der Vergangenheit Veränderungen durch aktuelle Forschungsergebnisse erfährt. Das Wechselspiel zwischen naturwissenschaftlicher Erkenntnis und technischer Anwendung bewirkt einerseits Fortschritte auf vielen Gebieten, vor allem auch bei der Entwicklung und Anwendung von neuen Technologien und Produktionsverfahren. Andererseits birgt das Streben nach Fortschritt auch Risiken, die bewertet und beherrscht werden müssen. Naturwissenschaftlich-technische Erkenntnisse und Innovationen stehen damit zunehmend im Fokus gesellschaftlicher Diskussionen und Auseinandersetzungen. Eine vertiefte naturwissenschaftliche Bildung bietet dabei die Grundlage für fundierte Urteile in Entscheidungsprozessen über erwünschte oder unerwünschte Entwicklung sowie eine gute Vorbereitung auf Ausbildung, Studium, Arbeit und Beruf.

Der Unterricht findet in der Sekundarstufe I in allen Fächern regulär statt. Mit Beginn des Schuljahres 2014/2015 wird in der Klasse 5 ein MINT-Kurs (eine Kombination aus Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) für interessierte Schüler eingeführt. Im Rahmen des Wahlpflichtbereiches ab Klasse 8 bieten wir einen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt mit der Fächerkombination Biologie/Chemie oder Informatik an. Damit soll naturwissenschaftliches Interesse zusätzlich gefördert werden.

In der Sekundarstufe II finden in allen genannten Fächern Grundkurse statt. Das gilt auch für das Fach Informatik. Über die Pflichtbindungen hinaus bieten wir den Schülerinnen und Schülern naturwissenschaftliche Schwerpunkte in den Fächern Mathematik, Biologie und Chemie auch in Form von Leistungskursen an. Dasselbe gilt für Physik, sofern die für einen Leistungskurs erforderliche Mindestschülerzahl erreicht wird.

Zahlreiche Wettbewerbe wie „Chemie entdecken“, „Jugend forscht“, „bio-logisch“, „HEUREKA“, „Känguru“, „Mathematik-Olympiade“, „Bundeswettbewerb Mathematik“, „Informatik Biber“, „Physik im Advent“ und „PhyWett“ sowie Exkursionen zu Betrieben und Universitäten ergänzen das Lernangebot in diesen Fächern. Informationen zu den Unterrichtsinhalten können den hausinternen Curricula entnommen werden.

Die Bedeutung der Informatik (d.h. der automatisierten Datenverarbeitung) ist in unserer heutigen Informationsgesellschaft unbestritten. Bei genauerem Betrachten

## Schulprogramm

fällt es sogar schwer, Bereiche in unserem technisierten Alltag zu finden, in denen nicht in irgendeiner Form eine automatische Datenverarbeitung stattfindet.

Unsere Schule trägt dem insofern Rechnung, als es das Fach Informatik seit mehr als 30 Jahren sowohl im Differenzierungsbereich der Klassen 8 und 9 als auch in der Sekundarstufe II im Rahmen des naturwissenschaftlich-technischen Aufgabenfeldes anbietet.

Ziel des Informatikunterrichtes im Differenzierungsbereich ist es, den Schülern eine breite Palette von Unterrichtsinhalten anzubieten, um sie mit verschiedenen Gebieten der Informatik vertraut zu machen. Die Unterrichtsthemen im Einzelnen:

Klasse 8.1: Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationssoftware Klasse

8.2: Entwicklung eigener Programme mit der Software Scratch

Klasse 9.1: Codierung von Daten, logische Schaltungen, Hardware des Computers

Klasse Klasse 9.2: Funktionsweise des Internets, HTML und CSS

In jedem Halbjahr werden 2 Klassenarbeiten geschrieben. Möglich ist auch, dass in jedem Schuljahr eine der beiden Klassenarbeiten durch eine praktische Arbeit ersetzt wird.

In der Oberstufe ist das Ziel des Unterrichts, die Schüler im Fach Informatik studierfähig zu machen.

Im Vordergrund steht dabei die Entwicklung von Algorithmen und deren Umsetzung in der Programmiersprache Java sowie das Kennenlernen von linearen und verzweigten Datenstrukturen.

Der Unterricht orientiert sich am neuen Kernlehrplan, der ab dem Schuljahr 2014/15 für die Stufe 10 gültig ist. Genauere Informationen findet man unter:

[http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/klp\\_SII/if/IF\\_a4.pdf](http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/if/IF_a4.pdf)

Informatik kann zusammen mit einem der naturwissenschaftlichen Fächer Chemie, Biologie oder Physik den naturwissenschaftlich-technischen Bereich abdecken. Selbstverständlich ist es möglich, das Fach als 3. Abiturfach (schriftlich) oder 4. Abiturfach (mündlich) zu wählen, vorausgesetzt, es werden auch die übrigen Abiturbedingungen eingehalten.

Für den gesamten Informatikunterricht gilt, dass wir nach Möglichkeit Software verwenden, die für die Schüler kostenlos erhältlich ist. Da die Schüler auch Hausaufgaben erledigen müssen, ist es für eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht jedoch unabdingbar, dass der Schüler einen eigenen Computer besitzt oder zumindest Zugang zu einem Computer im elterlichen Haushalt hat.



## Schulprogramm

Abgerundet wird das Unterrichtsangebot in Informatik durch den MINT-Unterricht in der Jahrgangsstufe 5 und 6. Dort wird der Computer im Rahmen der mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Fächer in erster Linie als Hilfsmittel eingesetzt.

Die räumlichen Voraussetzungen für den Informatikunterricht sind am Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium hervorragend. Es verfügt über drei Computerräume sowie ein Selbstlernzentrum, in dem die Oberstufenschüler in ihren Freistunden selbstständig arbeiten können.

Kapitel 3.13

## **Kunst**

Das Fach Kunst hat als Fach des sprachlich-künstlerischen Aufgabenfeldes den Auftrag, den Schülerinnen und Schülern Bilder als Mittel der Kommunikation erfahrbar und verständlich zu machen. Dazu bedient sich das Fach Kunst spezifischer Methoden und Verfahren, die die Schülerinnen und Schüler zu ganzheitlichen Auseinandersetzungen mit sich und der Welt bewegen.

Bilder versteht man, indem man sie selbst macht – und dabei Wirkungen, Mittel und Intentionen nicht nur objektiv analysiert, sondern subjektiv, als Kunstschaffender, erfährt.

Das Erstellen von Bildern, Zeichnungen, Malereien und Objekten, steht somit im Mittelpunkt der Sekundarstufe I. Künstlerische Prinzipien, wie z.B. die Zentralperspektive, werden erprobt und können dann auch in fremden und eigenen Werken reflektiert werden.

Der Unterricht der Sekundarstufe II ist stärker auf die Analyse und das Verstehen fremder Bildwelten ausgelegt, hier rücken historische und auch biografische Aspekte der Bildanalyse in den Vordergrund analytischer Auseinandersetzungen. Auch aufwändigere Verfahren, wie z.B. der Tiefdruck, werden von den Schülerinnen und Schülern praktisch umgesetzt.

Insbesondere in der „Bilderflut“ der heutigen Medien möchte das Fach Kunst die Schülerinnen und Schüler an einen kritischen, reflektierten Umgang mit der „Wirklichkeit im Bild“ heranführen.

## Kapitel 3.15

**Literatur**

Bei dem Fach „Literatur“ handelt es sich um einen Grundkurs, den man ausschließlich in der Q1 wählen kann.








**Was bedeutet Literatur?**

Die Bezeichnung „Literatur“ kennzeichnet das Fach nur unzulänglich. Es enthält Inhalte und Arbeitsweisen der Fächer Deutsch, Sprachen, Musik und Kunst sowie des darstellenden Spiels, geht aber darüber hinaus. Somit handelt sich also nicht etwa um Deutschunterricht mit veränderter Akzentuierung. Vielmehr stellt Literatur ein sprachlich-literarisch-künstlerisches Fach mit dem Schwerpunkt kreativ- gestalterischer Arbeit dar. Während in den sprachlichen Fächern Texte überwiegend Gegenstand von Analyse und Interpretation sind, liegt das Hauptaugenmerk der Arbeit in „Literatur“ auf eigenen textbezogenen Gestaltungen. In Literaturkursen sollen Schülerinnen und Schüler ihre Auseinandersetzung mit Themen und Texten in kreativ- gestalterische Prozesse einbringen und in selbst gestalteten Produkten dokumentieren. Analyse und Interpretation von Texten sind in diesem Zusammenhang Bestandteil des kreativen Prozesses.

**Wie wird im Fach Literatur gearbeitet?**

Die Arbeitsweise im Literaturunterricht ist projektorientiert, d.h. dass sich die Arbeit nach einer Phase der Vermittlung von Grundkenntnissen und -fähigkeiten, der gemeinsamen Festlegung eines Kursthemas und der gemeinsamen Planung und Durchführung aller Arbeitsschritte auf die Erstellung eines bestimmten Produktes konzentriert. In „Literatur“ wird demnach mit dem gesamten Kurs von der Planung bis zur Präsentation an einem Projekt gearbeitet.

*Hier einige Beispiele für Literaturkursprojekte und -produkte:*

-  Verfassen eigener Texte sowie deren Veröffentlichung als Broschüre/ in Buchform/ als Zeitung, o.ä.
-  Illustration eigener und/ oder fremder Texte sowie deren Veröffentlichung
-  Rezitation und/oder szenische Präsentation eigener und/oder fremder Texte/literarischer Vortragsabend
-  Theaterinszenierung/ Kabarett, o.ä. (dies ist wohl der Regelfall)
-  Realisation eines Hörspiels oder Gestaltungen im Bereich Medien (z.B. Homepage)
-  Gestaltung einer Foto- oder Dia-Schau / eines Fotoromans / eines Videofilms
-  Gestaltung einer Ausstellung zu einem literarischen Thema mit eigenen und/ oder fremden Texten sowie akustischen und bildnerischen Exponaten

## Schulprogramm

### Voraussetzungen

- Zeit:* am Ende langen drei Wochenstunden kaum (z.B. für Proben vor der Aufführung). Man muss mit zusätzlichem Arbeitsaufwand – auch an Wochenenden – rechnen.
- Energie:* volles Engagement bei Dingen und Tätigkeiten, die man in dieser Form bisher noch nicht gemacht hast (Es gilt: Alle spielen alles! Alle machen alles mit!)
- Einsatz:* Man muss im Team arbeiten und man muss durchhalten, weil einer immer auf den anderen angewiesen ist (Jeder spielt / arbeitet mit jedem!)
- Neugier:* Man erfährt und erprobt Neues, Unerwartetes und Spannendes, z.B. Hineinversetzen in andere Personen und Orte, automatisches Schreiben etc.
- Mut:* Man präsentiert mit allen anderen im Kurs das eigene Produkt der (Schul-) Öffentlichkeit.

### Fazit

Das Fach „Literatur“ bietet in besonderer Weise die Möglichkeit kreativ zu sein: eigene Ideen zu entwickeln, im Team gestaltend umzusetzen und diese kritisch zu betrachten. Diese drei Bereiche stehen auch bei der Benotung im Vordergrund.


Kapitel 3.16

## Religion

Der Religionsunterricht am Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium rückt in besonderer Weise die Anliegen, Fragen, Probleme, aber natürlich auch positiven Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler in den Fokus und bindet diese ein in die existenziellen Grundfragen des Glaubens. Im Mittelpunkt steht dabei der christliche Glaube in seiner biblischen Ausprägung, seine Wirkungsgeschichte sowie die von ihm mitgeprägte gesellschaftliche Wirklichkeit. Damit tragen der katholische und evangelische Religionsunterricht dazu bei, Antworten auf die Fragen nach der eigenen Existenz zu finden und neue Fragen zu eröffnen, sowohl in Unter-, Mittel- als auch Oberstufe.

Dass ein solcher Unterricht, der die Schülerinnen und Schüler immer wieder einbindet und fördert und andererseits im positiven Sinne fordert bzw. herausfordert, eine bedeutende Rolle im Schulalltag von Heranwachsenden spielt, zeigt auch die große Anzahl an Jugendlichen, die jedes Jahr am Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium in katholischer und evangelischer Religionslehre ihr Abitur absolvieren.

Wenn Sie sich detaillierter über die Inhalte und Methoden in der Unter- und Mittelstufe sowie der Einführungs- und Qualifizierungsphase informieren möchten, dann folgen Sie diesen Links:

 [Sekundarstufe I](#)






 [Sekundarstufe II](#)

Kapitel 3.17

## Differenzierungskurs „Geschichte/Politik“




Der Kurs Geschichte/Politik ist dem gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt innerhalb des Differenzierungsbereichs der Klassen 8 und 9 (G8) des Gymnasiums zugeordnet.

Der Unterricht soll

-  die politische und gesellschaftliche Mündigkeit der Schüler weiterentwickeln;
-  das historische Bewusstsein der Schüler sensibilisieren; (z.B. durch einen verstärkten Gegenwartsbezug) ein zusätzliches Interesse der Schüler an den Inhalten beider Fächer wecken;
-  die im Pflichtbereich eingeübte Arbeit nach fachspezifischen Methoden fortsetzen;
-  auch auf Arbeitsformen zurückgreifen (z. B. Gruppen- oder Projektunterricht, Exkursionen), die auch im Pflichtunterricht phasenweise eingesetzt werden;
-  den Schülerinnen und Schülern zusätzliche Entscheidungshilfen für die Fächerwahl auf der Sekundarstufe II bieten.

### Themen- und Stoffplan




#### Klasse 8/1: Deutschland nach 1945 – Die Geschichte unseres Staates

-  Kriegsende: Politik, Wirtschaft, Gesellschaft
-  Deutschland: Von der Teilung bis zur Einheit
-  Erlebte Vergangenheit: Exkursion zum Haus der Geschichte

#### Klasse 8/2: Europa – Die Geschichte unseres Kontinentes

-  Historische Schlüsselereignisse von der Antike bis zur Gegenwart
-  Personen, die Europa prägten
-  Die Europäische Union: "Europa der Vaterländer" oder "Vereinigte Staaten von Europa"?

#### Klasse 9/1: Demokratie in Gefahr – Der politische Extremismus

-  Islamismus und fundamentalistischer Terror
-  Linksextremismus – Die Geschichte der RAF
-  Rechtsextremismus – Jugendliche als Zielgruppe von Nazi-Propaganda

#### Klasse 9/2: Thema zur freien Auswahl

Für dieses Halbjahr wurde eine Liste von möglichen Themen zusammengestellt (z.B. Deutschland und seine Nachbarn; "Multikulturelle Gesellschaften"; Krisen und Konflikte der Gegenwart; Rechtsstaat). Aus ihnen wählt der Kurslehrer – nach

## Schulprogramm

Rücksprache mit den Kursmitgliedern – eines aus.

Kapitel 4.2

### **Fachgebundene Freiarbeit**

Das Freiarbeitsangebot für Schülerinnen und Schüler unserer Eingangsklassen beinhaltet, anders als unser Latein- oder MINT-Angebot keine inhaltliche Ergänzung zu den gängigen Unterrichtsfächern und damit auch keine zusätzlichen Unterrichtsstunden. Mit der Freiarbeit bieten wir Schülerinnen und Schüler in den Klassen 5 und 6 in ein bis zwei Unterrichtsstunden wöchentlich die Möglichkeit der Vertiefung selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernens und Arbeitens.

Grundsätze für die fachgebundene Freiarbeit an unserer Schule sind:

Freiarbeit ist Teil des Fachunterrichtes; in Freiarbeitsklassen arbeiten die Schülerinnen und Schüler in ein bis zwei der laut Stundentafel erteilten Fächer (z.B. in Deutsch und Englisch) jeweils eine Stunde wöchentlich in Form der Freiarbeit.

Die Verantwortung für die Zusammenstellung der angebotenen Lern- und Arbeitsmaterialien (die Wiederholungs-, Übungs-, Vertiefungs- oder weiterführende Aufgaben z.B. in Form von Arbeitsplänen, Spielen, Karteien, Stationen bieten) liegt bei der Fachlehrerin oder dem Fachlehrer, er betreut, berät und unterstützt die Schülerinnen und Schüler in den Freiarbeitsstunden.

In diesen Stunden wählen die Schülerinnen und Schüler aus diesen Materialien aus, listen die bearbeiteten Materialien auch für die Fachlehrerin oder den Fachlehrer sichtbar auf und nutzen nach der Bearbeitung einer gewählten Aufgabe vielfältige Möglichkeiten der Selbstkontrolle.

Freiarbeit ist Teil der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler, da diese die Freiarbeitsstunden nutzen können, um Defizite auszugleichen oder weiterführende Aufgaben zu bearbeiten; sie knüpft an Arbeitsformen an, die bereits in der Grundschule eingeführt wurden.

Kapitel 5.1





## Berufs- und Studienwahlberatung

*(gültig seit dem Schuljahr 2014/2015)*

Die Ministerpräsidentin des Landes NRW äußerte sich jüngst: „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ – so lauten Name und Ziel eines wichtigen neuen Vorhabens der Landesregierung. Wir möchten, dass Schülerinnen und Schüler nach der Schule direkt, ohne Warteschleifen und Umwege, von der Schule in die Berufsausbildung oder ins Studium kommen.“

Der NRW-Arbeitsminister ergänzt hierzu: „Ausgangspunkt ist die Tatsache, dass heute viele Jugendliche die Schule ohne eine klare Anschlussperspektive beenden. Andere, die nach der Schule durchaus einen Beruf erlernen könnten, ziehen eine Verlängerung der Schulzeit in Maßnahmen vor, die oftmals zu keinem anerkannten Ausbildungsabschluss führen, sondern im Gegenteil für viele Jugendliche Warteschleifen darstellen. Eine weitere Entwicklung ist seit Jahren der Anstieg vorzeitig gelöster Ausbildungsverträge und die wachsende Zahl an Studienabbrechern. Viele junge Menschen haben offenbar erhebliche Probleme bei der Berufsfindung. Das Zusammenspiel dieser Faktoren ist für die Jugendlichen selbst, aber auch für Unternehmen, die unter einem steigenden Mangel an Fachkräften leiden, nicht hinnehmbar.

Hier setzt der Umbau des Übergangs von der Schule in den Beruf an. Die wichtigsten Verantwortlichen aus Landesregierung, Arbeitsverwaltung, Wirtschaft, Gewerkschaften und Kommunen haben sich als Partner im Ausbildungskonsens NRW in dessen Beschlüssen im Jahr 2011 dazu verpflichtet, ihre Beiträge für die Reform des Übergangssystems in unserem Land zu liefern. Dabei streben wir folgende gemeinsame Ziele an:

-  fundierte Berufs- und Studienorientierung für alle Schülerinnen und Schüler aller Schulformen spätestens ab Klasse 8,
-  Ausbildungsangebote statt Warteschleifen, klare Wege bis hin zur verbindlichen Ausbildungsperspektive,
-  gezielte und bewusste Übergänge in Ausbildung oder Studium,
-  Vorzüge einer dualen Ausbildung als direkter Weg in gute Arbeit und gesellschaftliche Teilhabe.

Die Umsetzung dieser zentralen Aufgabenfelder kann nur vor Ort in den Kommunen selbst stattfinden. Eine gelingende kommunale Koordinierung wird also maßgeblich zum Erfolg des Vorhabens beitragen.“

[Quelle: [www.keinabschlussohneanschluss.nrw.de](http://www.keinabschlussohneanschluss.nrw.de)]



## Schulprogramm

Unsere Schule hat hierzu ein schulinternes Curriculum vorgesehen, welches folgende Hauptaspekte in den verschiedenen Jahrgangsstufen umfasst:

### **Klasse 8**

*Vorstellung des Berufsberatungskonzepts auf den Elternpflegschafts-sitzungen; Arbeit mit einem Portfolio (Berufswahlpass) zur Begleitung der Berufs- und Studienorientierung während der gesamten Schullaufbahn in verschiedenen Unterrichtsfächern (v.a. „Politik/Wirtschaft“); Potenzialanalyse mit außerschulischen Experten mit einer nachhaltigen Vor- und Nachbereitung in verschiedenen Unterrichtsfächern (v.a. „Politik/Wirtschaft“); Erkundung von Berufsfeldern erfolgt bei regional ansässigen Unternehmen (kombiniert mit Girls‘ /Boys‘ Day)*

### **Klasse 9**

*Besuch des BIZ mit der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer, die auch die nachhaltige Vor- und Nachbereitung koordinieren; Bewerbungstraining im Fach Deutsch; Bewerbungstraining durch die Barmer; individuelle Berufsberatung durch BA; ggf. koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung (Einzelgespräch mit dem StuBo [Studien- und Berufsberater] bei Schulwechsel nach der Sek I); ggf. eine eintägige Berufsfelderkundung (je nach Kapazität)*

### **Stufe 10 (EF)**

*Zwei Berufsorientierungswochen (BOW) in ortsansässigen Betrieben/ Institutionen (Vorbereitung, Durchführung, Auswertung, Berichtsbewertung erfolgt durch betreuende Fachlehrerinnen und -lehrer); individuelle Berufsberatung durch BA; ggf. koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung (Einzelgespräch mit dem StuBo bei Schulwechsel nach der EF)*

### **Stufe 11 (Q1)**

*Individuelle Berufsberatung durch BA; allgemeine Beratungsveranstaltung „Abitur – was dann?“ der BA (parallel zur 1. Zeugniskonferenz; Dauer: 2 Stunden); Berufsfeldspezifische Beratung durch BA (parallel zur 2. Zeugniskonferenz; Dauer: 2 Stunden); Besuch der Messe „Vocatium-Rheinland“ (Vorbereitung, Durchführung, Auswertung durch Veranstalter und StuBo); ggf. Assessmentcenter Barmer (Dauer: 120 Min; vor den Sommerferien; Koordination durch die StUBos); ggf. koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung (Einzelgespräch mit StuBo bei Schulwechsel nach der Q1)*

### **Stufe 12 (Q2)**

*individuelle Berufsberatung durch BA; ggf. koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung (Einzelgespräch mit StuBo vor dem Schulabgang)*

## Schulprogramm

### **Berufsorientierungsbüro (BOB)**

*festе Öffnungszeiten* (Sprechstunden der StuBos, je 1 Std. / Woche); *Koordinationspunkt* (individuelle Kurzberatung durch StuBo (Schulabschlüsse, außerschulische Beratungseinrichtungen, Internetrecherche unterstützen etc.) und Internetrecherchen, Besprechungsraum mit außerschulischen Partnern und Eltern)

Kapitel 6

## **Das Selbstlernzentrum**

Seit November 2011 bietet das Selbstlernzentrum in der Schulstraße West der Schulgemeinde die Möglichkeit, selbständig zu lernen. Ob es um die Erledigung von Hausaufgaben geht, Recherchen für Referate oder Präsentationen, Klausur- und Prüfungsvorbereitungen: Das Selbstlernzentrum ist dafür der angemessene Ort mit einer großen Auswahl von Fachliteratur inklusive Schulbüchern, 12 installierten PCs sowie einer großen Auswahl an sonstiger Literatur, Software, Nachschlagewerken etc.. Dabei kombiniert dieser Raum die Möglichkeit des wissenschaftlichen Arbeitens, zum Beispiel in den Freistunden (Oberstufe) mit der Möglichkeit der Buchausleihe des Bestandes der Schülerbibliothek in den großen Pausen durch die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I. Das Selbstlernzentrum wurde im November 2013 um einen Arbeits- und Leseraum erweitert.

Ein fester Stamm an Müttern und Vätern, welche die Aufsicht im SLZ übernehmen, bereichert sowohl das Miteinander im Schulleben und sichert gleichzeitig die Funktionsfähigkeit des Selbstlernzentrums. Die Einrichtung des Selbstlernzentrums wurde durch die großzügige Finanzierung des elterlichen Fördervereins ermöglicht.

## Schulprogramm

### Kapitel 7

## Erasmus am Mittag – Offene Nachmittagsbetreuung

Wir freuen uns, in Zusammenarbeit mit dem Träger ERASMUS AM MITTAG e.V. eine kompetente Nachmittagsbetreuung anbieten zu können.

Um eine zuverlässige Betreuung der Schülerinnen und Schüler sicher zu stellen, sind ein moderater finanzieller Beitrag der Eltern und eine verbindliche Anmeldung für ein Schulhalbjahr sowie eine Mitgliedschaft im Verein ERASMUS AM MITTAG e.V. erforderlich.

Während der Betreuungszeiten besteht keine Anwesenheitspflicht, die Schülerinnen und Schüler können unser Angebot individuell und bedarfsgerecht nutzen. Sie werden dabei von unseren fünf erfahrenen Betreuerinnen betreut. In der Regel werden die Schülerinnen und Schüler zunächst zur Anfertigung der Hausaufgaben angehalten. Anschließend besteht die Möglichkeit, gemeinsam künstlerisch aktiv zu werden. Alternativ stehen den Schülerinnen und Schülern alle Medien des Selbstlernzentrums sowie zahlreiche Gesellschaftsspiele zur Verfügung.

### Organisatorische Eckpunkte des Konzepts:

<i>Zielgruppe:</i>	Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5-9
<i>Ort:</i>	Selbstlernzentrum der Schule <u>voraussichtlich im Schuljahr 2018/2019:</u> Umzug in ein neues Betreuungszentrum (im ehemaligen VHS-Gebäude)
<i>Betreuungszeiten:</i>	Montag bis Donnerstag, 12.30 bis 15.30 <u>ab Schuljahr 2018/2019:</u> Montag bis Freitag, 12.30 bis 15.30
<i>Vertragslaufzeit:</i>	Schulhalbjahr
<i>Elternbeitrag:</i>	2 5Euro/Monat (Geschwisterkinder beitragsfrei)
<i>Mitgliedschaft im Verein:</i>	5 Euro/Jahr

Unser Konzept wird fortlaufend evaluiert und ggf. optimiert. In diesem Zusammenhang wollen wir den Betreuungsbedarf weiter beobachten und die Betreuungszeiten, soweit möglich, anpassen.

Kapitel 8

## **Extracurriculare Aktivitäten**

Die Schule bietet extracurriculare Aktivitäten verschiedener Art an. Dabei sollen Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten, sich ihren Neigungen gemäß an gemeinsamen Projekten zu engagieren.

Sport-Arbeitsgemeinschaften (AG) stehen dabei neben wissenschaftspropädeutischen, die Vorbereitung auf Wettbewerbe neben Spaß und Spiel.

Das Angebot richtet sich nach der Verfügbarkeit von Betreuungsstunden sowie nach den Interessen der Schülerinnen und Schüler. Dadurch kann es von Schuljahr zu Schuljahr zu Veränderungen des Programms kommen.

Kapitel 9

## Gesellschaftliches Engagement

Im Bewusstsein der Verpflichtung auf die humanistischen Grundsätze unseres Namensgebers pflegen wir ein breites gesellschaftliches Engagement.

Seit vielen Jahren besteht eine intensive Partnerschaft mit dem Lycée de Kpélé Nord in Togo. Den Auf- und Ausbau dieser Schule fördert unsere „Togo-Gruppe“ durch eine Vielzahl an Aktivitäten.

Neben unserer Partnerschule unterstützen wir durch den Erlös des regelmäßig stattfindenden Sponsorenlaufes, bei dem Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrerinnen und Lehrern Spenden erwandern, die Viersener Kinderklinik und das Kinderhaus.

Mit der Aktion „Erasmus hilft Kanew“ helfen wir ebenfalls seit langer Zeit den Menschen in der Partnerstadt Viersens in der Ukraine.

## Schulprogramm

### Kapitel 9.1



ist das größte Medikamentenhilfswerk Europas und setzt sich mit Medikamenten und medizinischen Geräten für die Gesundheitsversorgung der Menschen in Entwicklungsländern ein.

Seit der Gründung vor 50 Jahren versorgt action medeor über 10.000 Gesundheitsstationen in 140 Ländern mit lebenswichtigen Medikamenten. Mit langfristigen Gesundheitsprojekten erhalten Menschen in armen Ländern eine bessere Gesundheitsversorgung. Bei Katastrophen versendet action medeor Arzneimittel und Instrumente innerhalb kürzester Zeit, wie z.B. beim Erdbeben auf Haiti, beim Taifun auf den Philippinen, oder bei dem Krieg in Syrien. Die Arbeit von action medeor ist ohne die Hilfe von vielen Einzelnen, Gruppen oder Schulen nicht möglich - jede Spende hilft zu helfen. action medeor hat das DZI-Spendensiegel.

action medeor wird von unserer Schule seit 1984 unterstützt. Im Laufe der Zeit haben viele Klassen Projekte durchgeführt, um finanzielle Hilfe leisten zu können. So wurden z.B. in vielen Jahren Heftpflaster oder Grußkarten verkauft. Anfang 2010 sammelten wir an unserer Schule innerhalb von 14 Tagen €5000, die action medeor zur Linderung der Not in Haiti übergeben wurden. Am „Tag der offenen Tür“ haben wir jedes Jahr einen Stand, an dem Trödel verkauft und Spenden für action medeor gesammelt werden. Auch die Einnahmen aus der Kollekte des Schulgottesdienstes zum Schuljahresende wie des Weihnachtsgottesdienstes werden regelmäßig an action medeor überbracht.

Sicher gibt es viele weitere unterstützungswürdige Institutionen. action medeor wurde ausgewählt, weil das Medikamentenhilfswerk seinen Sitz ganz in der Nähe von Viersen (Tönisvorst-Vorst) hat. Besuche dort sind problemlos möglich und gerne gesehen. Zum anderen kann unseren Schülerinnen und Schülern aufgezeigt werden, dass sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch mit ganz kleinen Spenden konkret helfen können: z.B. ist es mit €1 möglich, einem Kind durch Malariamedikamente das Leben zu retten. Konkrete Hilfe ist also möglich.

## Schulprogramm

### Kapitel 9.2



Quelle: <http://www.schule-ohne-rassismus.org>

Unsere Schule gehört dem landesweiten Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ an. Dies ist eine Initiative von Schülerinnen und Schülern, die sich aktiv gegen jede Form von Diskriminierung einsetzen wollen. Hierfür haben sie sich erfolgreich um die Unterstützung durch die Schulgemeinschaft bemüht.

Dabei wurden folgende Punkte von über 70% unterzeichnet:

- 1. Ich werde mich dafür einsetzen, dass es zu einer zentralen Aufgabe meiner Schule wird, nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden.*
- 2. Wenn an meiner Schule Gewalt, diskriminierende Äußerungen oder Handlungen ausgeübt werden, werde ich mich dagegen und setze mich dafür ein, dass wir in einer offenen Auseinandersetzung mit diesem Problem gemeinsam Wege finden, zukünftig einander zu achten.*
- 3. Ich setze mich dafür ein, dass an meiner Schule einmal pro Jahr ein Projekt zum Thema Diskriminierungen durchgeführt wird, um langfristig gegen jegliche Form von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, vorzugehen.*

Für die Patenschaft konnte das [Kinderhaus Viersen](#) (Ansprechpartner: Frau Baumeister und Frau Koenen) gewonnen werden, so dass das Projekt mit einer Urkunde durch die Landeskoordination zertifiziert wurde, die am 31. März 2014 feierlich verliehen wurde.

Mit Schülerinnen und Schülern, meist aus den Jahrgangsstufen 8-10, finden regelmäßig Treffen im Rahmen einer AG statt, bei denen Aktionen geplant werden oder über Themen diskutiert wird. Die Themen können aktueller Natur sein (aus dem Schulalltag) oder auch allgemein die Gesellschaft betreffen.






## Schulprogramm

### Kapitel 9.3

## Die Togo-Gruppe

Ganz herzlich möchten wir Ihnen die Togo-Gruppe des Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasiums vorstellen. Bei der Gruppe handelt es sich um eine seit 2005 bestehende Schülerinitiative, deren Ziel es ist, unsere Partnerschule im afrikanischen Togo zu unterstützen und den Jugendlichen des Lycée Kpélé Nord Agbanon die Möglichkeit zu geben, wenigstens zu einem kleinen Teil am Wohlstand der westlichen Welt zu partizipieren. Hierbei arbeiten wir eng mit der *Aktionsgemeinschaft West-Afrika (AWA)* aus Viersen zusammen.

Zu unseren regelmäßigen Aktivitäten gehören:

-  der Togo-Tag– eine Informationsveranstaltung für die Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen des EvR, verbunden mit dem Verkauf westafrikanischer Speisen für alle Schüler in der Pause, unterstützt durch das Öko-Team;
-  der Tag für Togo–an einem schulfreien Tag sammeln Schülerinnen und Schüler des EvR als Gegenleistung für kleine Arbeiten in Haus und Garten Spenden für die Arbeit der Togo-Gruppe;
-  der Togo-Trödelmarkt – eine beliebte Möglichkeit für Schülerinnen, Schüler und Eltern, Gebrauchtes und nicht mehr Benötigtes zu veräußern, dazu gibt es ein vielfältiges Rahmenprogramm und umfassende Verpflegung.

Diese und weitere Aktivitäten der Schülerschaft (z.B. Sponsorenläufe im Rahmen des Sportfestes) haben in nicht einmal 10 Jahren über 40.000 Euro erbracht, die an unserer Partnerschule in die Erstellung, Erweiterung und Erhaltung der Schulgebäude, den Bau von Sanitäranlagen, die Ausstattung sowie Unterrichtsmaterialien geflossen sind. Außerdem sammelt die Gruppe Schultornister, Unterrichtsmaterialien und Schreibwaren, die am Ende des Jahres per Container direkt an unsere Partnerschule gebracht werden.

Seit ihrer Gründung hat sich die Togo-Gruppe das Ziel gesetzt, das Projekt nachhaltig zu fördern, so dass sich die Gruppe stets über neue Jugendliche freut, die sich an der Projektarbeit beteiligen. Teilnehmende Schülerinnen und Schüler stellen ihre Interessen und Talente in den Dienst einer guten Sache, erwerben dabei viele Schlüsselkompetenzen (Teamarbeit, Organisation von Veranstaltungen, Präsentieren u.v.m.) und teilen den Stolz auf die Ergebnisse, messbar in gesammelten Spenden und sichtbar auf den Fotos des jährlichen Reiseberichtes der AWA. Bei regelmäßiger Mitarbeit erfolgt ein Vermerk über außerunterrichtliches Engagement auf dem Zeugnis.

Kapitel 9.4

## Hilfe für Kanew









Quelle: Wikipedia, 15.05.2007





Zweimal im Jahr (Mai, November) führen wir eine Sammlung für Kanew durch. Unsere Schule schließt sich einem großen Transport in die Ukraine zu Viersens Partnerstadt an, den die "Freunde von Kanew" organisieren.

Menschen zu helfen, denen es weitaus schlechter geht als uns hier, spiegelt erneut den humanistischen Gedanken wider.

In guter Tradition und als ein Markenzeichen unserer Schule sammeln wir gut erhaltene

-  Kleidung für Kinder und Erwachsene, z.B. Jacken, Mäntel, Anzüge, Pullover, Blusen, T-Shirts
-  Babysachen
-  Kinderkleidung für jedes Alter
-  Sportsachen
-  Schuhe und Stiefel jeder Größe
-  Bettwäsche.

Immer dringend benötigt sind auch Büromaterialien wie z. B.





-  Schulhefte
-  Kulis
-  Schreibblöcke
-  Büro- und Computerpapier etc.

Kapitel 9.5

## Erinnern aus Verantwortung

Die Ausbildung eines Geschichtsbewusstseins fördert die Erkenntnis und Bewertung der Möglichkeiten und Grenzen vergangenen menschlichen Handelns und dessen Beleuchtung aus verschiedenen Perspektiven, um dadurch Möglichkeiten gegenwärtigen Handelns aufzuzeigen und um Zusammenhänge zu verstehen.

Im Rahmen der Ausbildung dieses Geschichtsbewusstseins nimmt die Erinnerungskultur einen gewichtigen Platz ein. Zu den festen Bestandteilen der Erinnerungskultur am Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium gehören verschiedene Studienreisen, Ausflüge und Veranstaltungen:

-  Im Januar eines jeden Jahres findet für alle Interessierten der Stufe Q2 eine fünftägige Studienreise nach Auschwitz in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk Dortmund e.V. statt.
-  Im Rahmen des Geschichtsunterrichtes der Q1 findet jährlich Ende Juni ein Besuch der Flandrischen Kriegsschauplätze des Ersten Weltkrieges rund um Ypern statt.
-  Im Zusammenhang mit der Diskussion der Bedeutung Otto von Bismarcks für die deutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts besuchen Lerngruppen der neunten Klassen und der Q1 den Viersener Bismarckturm in Zusammenarbeit mit dem Viersener Verein für Heimatpflege.
-  In Kooperation mit der katholischen und der evangelischen Pfarrgemeinde Viersens beteiligen sich Schüler und Orchester des Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasiums an dem jährlich am Sonntag nach dem 9. November stattfindenden Shoa-Gedenkgottesdienst, der an die zur Zeit des Holocaust ermordeten Viersener Juden erinnert.

Schülerinnen und Schüler des Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasiums beteiligen jedes Jahr am Mittwoch nach dem 27. Januar an der gemeinsamen Gedenkveranstaltung der Viersener Schulen anlässlich der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz.

Kapitel 10.1

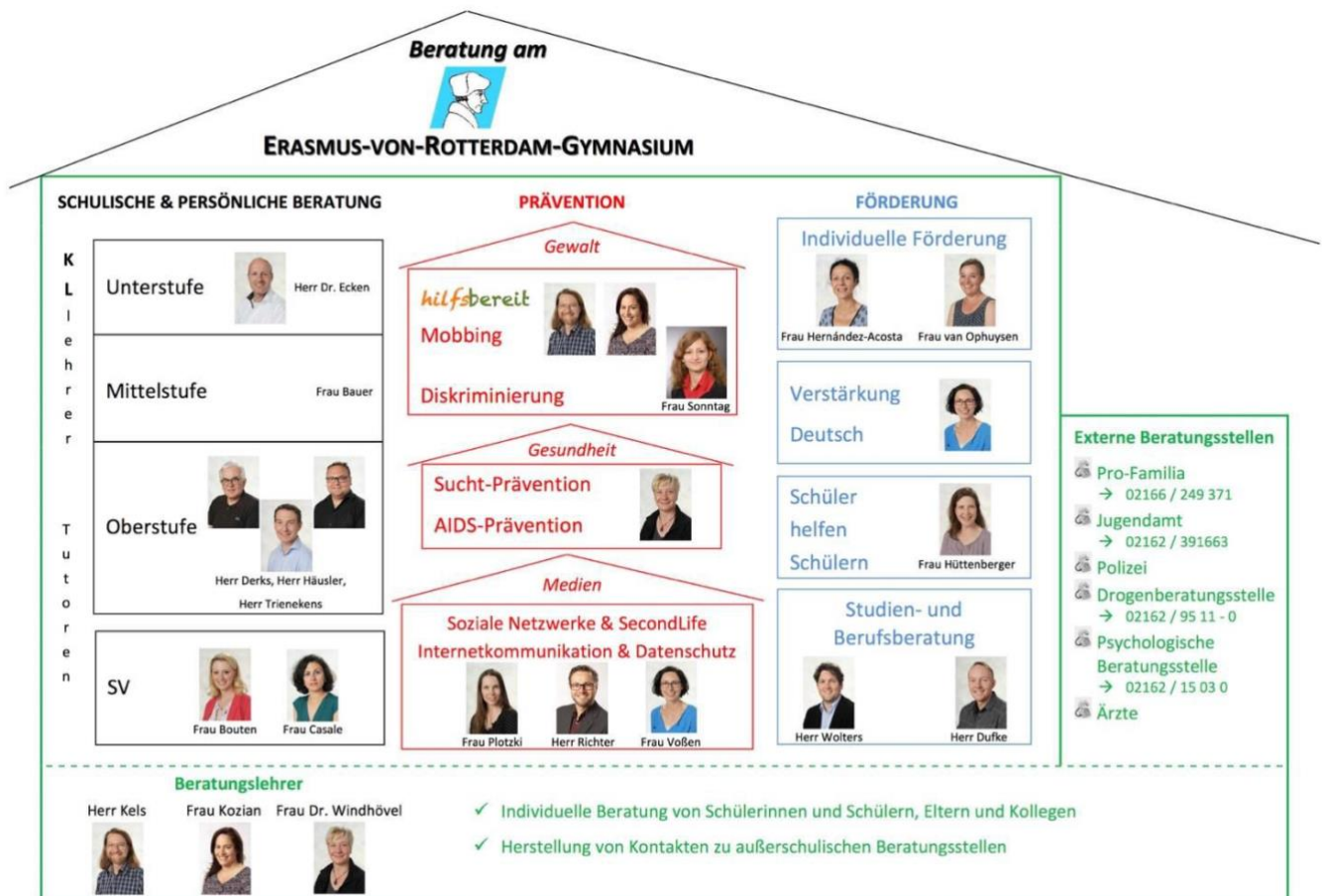
## Beratung

Beratung ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der am Beratungsprozess beteiligten Menschen und der Schule insgesamt.

Beratung ist zu verstehen als dialogischer Prozess des Sich-Beratens. Ziel des Prozesses ist Veränderung durch Hilfe zur Selbsthilfe. Menschen erfahren Unterstützung, um sich zu ändern.

Beratung als Dialogprozess zielt auf die kooperative Kreation von Lösungen. Sie findet statt in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung und respektvoller Neugier, die Schwächen und Stärken der beteiligten Personen und der Situation berücksichtigt und nutzt.

Die gemeinsam vereinbarten Ziele werden durch Denken, Sprechen und Handeln angestrebt, die Ergebnisse werden überprüft und als Anregung erneut in den Prozess der Beratung aufgenommen.



Kapitel 10.2

## Gewaltprävention

An unserer Schule wollen wir auf unterschiedliche Ansätze zurückgreifen, um Gewalt in ihrer vielfältigen Ausprägung konsequent entgegenzutreten. Diese Konzepte ergänzen sich gegenseitig und werden abhängig von der Situation, den Beteiligten und dem Vorfall eingesetzt, durchgeführt und betreut.

### Das **hilfsbereit**-Projekt

Unser **hilfsbereit**-Team besteht aus ausgebildeten Schülerinnen und Schülern und ist für Hilfesuchende bei Sorgen, Problemen und Schwierigkeiten in der Schule, insbesondere in ihrer Funktion als Streitschlichter und -schlichterinnen, ansprechbar.

Das Streitschlichtungsmodell ist ein Versuch Konflikte in der Schule konstruktiv zu bearbeiten. Es basiert auf der Idee der Mediation: Neutrale Streitschlichter-Innen, die in einer AG ausgebildet werden, unterstützen ihre MitschülerInnen, bei einem Streit gemeinsam eine Lösung zu finden, mit der beide Seiten zufrieden sind.

Wir lassen diese Streitkultur an unserer Schule leben und befähigen SchülerInnen Konflikte selber zu lösen, ohne dass Erwachsene eingreifen. Dies sehen wir einerseits reaktiv, aber vor allem präventiv, damit kommende Schülergenerationen auf ein Handlungsrepertoire zurückgreifen können, das ihnen konstruktive Auseinandersetzungen ermöglicht – in der Schule und außerhalb.

In diesem Video bekommst du einen Einblick in die Arbeit des **hilfsbereit**-Teams.

### Die Workshops

**hilfsbereit** bietet für alle Klassen und Jahrgangsstufen diverse erlebnispädagogische Workshops zu unterschiedlichen Themen an.

Ob Kennenlernen, Klassengemeinschaft, Kooperation oder Wertschätzung: die Klassen und Kurse profitieren durch unterschiedliche Übungen und Spiele von dem jeweiligen Workshop-Thema.

### Der No-Blame-Approach

Der „No-Blame Approach“ (wörtlich „Ohne-Schuld-Ansatz“) ist eine lösungsorientierte Vorgehensweise, die Schulen ein einfaches Instrument an die Hand gibt, bei Mobbing – zum Wohl und Schutz der Mobbing-Betroffenen – zu handeln, mit dem Ziel, Mobbing nachhaltig zu stoppen.

Die besondere Faszination und gleichzeitig große Herausforderung des Ansatzes liegt darin begründet, dass – trotz der schwerwiegenden Problematik – auf Schuldzuweisungen und Bestrafungen verzichtet wird. Vielmehr vertraut der Ansatz auf die Ressourcen und Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen, wirksame Lösungen

## Schulprogramm

herbeizuführen. In den allermeisten Fällen, und das ist die große Überraschung und positive Nachricht, konnte das Mobbing zeitnah beendet werden.

### **Das Antibullying-Programm**

Bullies sind Schülerinnen und Schüler, die andere über längere Zeit tyrannisieren, piesacken, erpressen oder nötigen, um ihre Machtposition auszubauen und die andere Person zu erniedrigen.

Mithilfe des Antibullying-Programms wollen wir einem solchen Verhalten an unserer Schule eine wirkungsvolle Strategie entgegenstellen, die die Lehrer befähigt das Vorgefallene sensibel und kompetent zu behandeln.

Wenn Vorfälle bekannt werden oder sich zeigen, stellen das „Opfer“, der „Bully“ und die involvierte Lehrperson das Ereignis schriftlich aus ihrer Sicht dar. Die Eltern der beteiligten SchülerInnen erhalten Kopien der Berichte und werden gebeten, dazu Stellung zu nehmen.

Danach kann ein Gespräch mit allen Betroffenen klären und weiteres Bullying vermeiden.

Hinter dem Programm steht die wissenschaftlich bestätigte Erkenntnis, dass, wenn der Bully und sein Verhalten öffentlich gemacht werden (die Eltern wissen ja meist nichts von den Vorfällen), das Verhalten beendet wird und den Betroffenen Hilfe angeboten werden kann.

### **Die Klassenpaten**

In der Orientierungsstufe bieten wir für die Klassen 5 und 6 Klassenpaten und -patinnen (oft aus der Gruppe der Streitschlichter) aus höheren Klassen an, die als Ansprechpartner und „Freund“ in der neuen Schule zur Seite stehen und eng mit dem Klassenlehrer und der Klassenlehrerin zusammenarbeiten.

Sie organisieren Spielenachmittage, sind in den Pausen ansprechbar, begleiten die Klasse auf der Kennenlernfahrt, trösten, beobachten und tauschen sich aus, um Probleme und Sorgen früh zu erkennen und eine gewaltfreie Kommunikation zu unterstützen.

## Schulprogramm

### Kapitel 11.4

## Polen-Austausch

Seit 1994 besteht die Schulpartnerschaft mit dem Autorskie Liceum Warszawa (ALO) in Warschau (<http://www.alon42.waw.pl/>).

Jedes Jahr besuchen sich die Schulen wechselseitig in Viersen und in der polnischen Hauptstadt. Im Mittelpunkt der Schulpartnerschaft mit unserem östlichen Nachbarn steht vor allem der kulturelle Austausch. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wohnen in Gastfamilien und nehmen auch am Schulalltag ihrer Austauschpartner und -partnerinnen teil. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen somit Einblicke in das private und schulische Leben ihrer Gastgeberinnen und Gastgeber. Die jeweilige gastgebende Partnerschule bietet zudem ein vielfältiges kulturelles Begleitprogramm für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen an.

In den letzten Jahren haben wir zum Beispiel unterschiedliche polnische Städte – Warschau, Danzig, Marienburg, Krakau und Lublin – besucht oder haben daneben bedeutende historische Orte, wie die Marienburg, das Salzbergwerk Wieliczka, die Masuren, das Konzentrationslager Auschwitz oder Majdanek besichtigt.

Mit unseren polnischen Gästen gab es gemeinsame Ausflüge nach Aachen, Bonn, Köln oder Düsseldorf. Neben den Besuchen in unterschiedlichen Städten des jeweiligen Landes, besichtigen wir immer wieder auch Theater- und Opernvorstellungen oder Museen.

Auch darf ein Sportnachmittag nicht fehlen, entweder in unserer Sporthalle ein deutsch-polnisches Duell in Fußball und Volleyball oder ein Ausflug mit dem Rad oder Schlittschuhlaufen in Grefrath.

Diese Schulpartnerschaft setzt sich, neben der Möglichkeit persönliche Erfahrungen und Freundschaften zu gewinnen, das Ziel, Verständnis für das jeweilige kulturelle Leben, die politisch-soziale Situation und die Geschichte des Gastlandes zu wecken und zu vertiefen. Dieses Kennenlernen und Verstehen ist unabdingbar für die Zukunft unserer Jugendlichen in einem gemeinsamen Europa ohne Grenzen.

Kapitel 11.5

## Studienreise nach Auschwitz

Seit 2010 bietet unsere Schule allen Teilnehmern der Geschichtskurse der Q2 eine fünftägige Studienfahrt nach Auschwitz an. Die Studienreise steht unter dem Titel „Auf den Spuren der Opfer und Täter in Auschwitz“ und wird auch dank der großzügigen finanziellen Unterstützung des Rotary-Clubs Viersen-Schwalm-Nette und eines finanziellen Eigenbeitrages der Teilnehmenden möglich gemacht.

Mittlerweile hat sich das folgende Programm etabliert:

### Dienstag, Anreise:


 22 Uhr Abfahrt ab der Schule mit dem Reisebus

### Mittwoch, 1. Tag:

 mittags Ankunft in Oswiecim

 Zimmerbelegung im Zentrum für Dialog und Gebet

 Mittagessen


 Stadtführung unter zwei Aspekten:

- ✓ Auschwitz im Wandel der Zeit: Stadtspaziergang entlang der wichtigsten Orte
- ✓ Das Zusammenleben von Juden und Christen in Auschwitz bis 1939 – Besuch der Ausstellung in der Chewra Lomdei Misznajot Synagoge

 Abendessen


 Tagesrückblick und Ausblick

### Donnerstag, 2. Tag:

 Geführte Besichtigung des ehem. Stammlagers Auschwitz

 Mittagessen

 Individuelle Besichtigung des Stammlagers und ausgewählter Sonderausstellungen









 Abendessen

 Tagesrückblick und Ausblick










## Schulprogramm


### Freitag, 3. Tag:

-  Geführte Besichtigung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz- Birkenau
-  Mittagessen
-  Workshop im Archiv des Stammlagers: Vom Dokument zum Schicksal eines Menschen
-  Besuch der Ausstellung „Labyrinth“ des Künstlers und Auschwitz-Überlebenden Marian Kolodziej
-  Vorbereitung des Abschieds
-  Abendessen
-  Abschied von Auschwitz mit einem selbstgestalteten Gedenken an der „Alten Judenrampe“
-  Tagesrückblick und Ausblick

### Samstag, 4. Tag und Rückreise:

-  Transfer nach Krakau
-  Zeitzeugengespräch mit einem ehemaligen Auschwitz-Häftling
-  Mittagessen
-  Geführte Besichtigung „Krakau – die schönste polnische Stadt“ entlang der wichtigsten Sehenswürdigkeiten
-  Freizeit
-  Jüdische Kultur erleben: Abendessen nach jüdischen Rezepten mit einem Live-Konzert der Klezmer-Musik
-  ca. 22 Uhr Antritt der Rückfahrt nach Viersen

### Sonntag, Rückankunft:

-  Rückankunft in Viersen gegen 12 Uhr

Die Exkursion wird Mitte Januar durchgeführt. Das Programm wird vorbereitet und vor Ort begleitet durch das Internationale Bildungs- und Begegnungswerk Dortmund e.V. Mitte Dezember findet ein Nachmittag der Vorbereitung in der Schule statt, der von den Reisebegleitern des IBB durchgeführt wird.

Kapitel 12

**Lehrer – Eltern - Schüler**

Für alle am Schulleben Beteiligten ist die Schule nicht nur Lernort, sondern auch Erziehungs- und Lebensort. Unserem Anspruch, unsere Schülerinnen und Schüler zu „Bürgern der ganzen Welt“ zu erziehen, können wir nur durch gemeinschaftliches Handeln von Lehrern, Eltern und Schülern gerecht werden.

Vor diesem Hintergrund wirken hinsichtlich der pädagogischen und organisatorischen Ausrichtung unserer Arbeit die schulischen Gremien, Schulleitung, Lehrerkonferenz, Elternpflegschaften und Schülervvertretung, eng zusammen.

Die fachlich-inhaltliche Arbeit wird im Rahmen der Fachkonferenzen von den Schüler- und Elternvertretern engagiert begleitet und unterstützt.

Das außercurriculare Schulleben gestalten Lehrer, Eltern und Schüler durch gemeinschaftliche Projekte und Aktivitäten.

Kapitel 12.1





## Elternmitwirkung in der Schule

Eltern haben die Möglichkeit und das Recht, in der Schule mitzuwirken und so im vertrauensvollen Miteinander die Bildungs- und Erziehungsarbeit an unserer Schule mitzugestalten.

Eltern sollten diese Aufgabe als Chance sehen, ihre Kinder noch ein Stück des Lebensweges während des Schullebens zu begleiten und die Arbeit der Schule partnerschaftlich zu unterstützen.

Die Elternarbeit in der Schule dient der Unterstützung und Förderung der sozialen und schulischen Entwicklung des Kindes. Durch aktive Mitwirkung und Beteiligung werden die Eltern regelmäßig in das Schulleben eingebunden und können durch Teilnahme in Schulgremien auf verschiedenen Ebenen mitwirken und dadurch auch Entscheidungen der Schule konstruktiv mitgestalten.

### In den Gremien

-  Klassen- und Jahrgangsstufenpflegschaft
-  Schulpflegschaft
-  Schulkonferenz
-  Fachkonferenzen

sind Eltern intensiv an der Entwicklung schulischer Angelegenheiten beteiligt. Genaueres über die Aufgaben und die Arbeit der Schulgremien finden Sie auf der Website des Schulministeriums: [www.schulministerium.nrw.de](http://www.schulministerium.nrw.de)

Neben dieser strukturierten Mitwirkung der Eltern bietet das Erasmus-von- Rotterdam-Gymnasium auch eine Vielzahl von Möglichkeiten das Bildungs- und Betreuungsangebot der Schule durch besonderes Engagement der Eltern zu ergänzen:

### **Mitgliedschaft und Mitwirkung im Förderverein**

Der Förderverein unterstützt die Schule überall dort, wo öffentliche Mittel nicht ausreichen. Die Einnahmen des Fördervereins werden ausschließlich zum Wohle unserer Kinder eingesetzt. So konnten in der Vergangenheit zahlreiche Maßnahmen mit der Unterstützung des Fördervereins umgesetzt werden, wie z.B.: die Errichtung und Ausstattung des Selbstlernzentrums oder die Ausstattung der Computerräume. Der Förderverein ist bemüht alle Bereiche des schulischen Lebens zu unterstützen.

Als Mitglieder im Förderverein sind alle Interessierten herzlich willkommen.

## Schulprogramm

### **Mitarbeit beim Öko-Team**

Jeden Donnerstag bereiten engagierte Eltern des Öko-Teams ein gesundes und reichhaltiges Frühstücksangebot vor, welches zu günstigen Konditionen in der Pause angeboten wird. Außerdem unterstützt das Öko-Team viele Veranstaltungen der Schule durch ein Catering, z.B. Anmeldetag, Einschulungstag, Tag der offenen Tür, Togo-Tag, Karnevalsgala, Sportfest, Projektwoche, Jubiläen.

Der Erlös aus dem Verkauf wird für Anschaffungen für die Schule verwendet und stellt auch einen wichtigen Betrag zur Bereicherung des Schullebens dar.

### **Aufsicht im Selbstlernzentrum** *(siehe Kapitel 6 des Schulprogramms)*

Nur durch die engagierte Mitarbeit von Eltern kann die Öffnung des Selbstlernzentrums wie bisher aufrechterhalten werden.

### **Schüleraustausch**

Bereitschaft zur Aufnahme von Gastschülerinnen und -schülern

### **Unterstützung unterschiedlicher Veranstaltungen zur Stärkung der Schul- /bzw. Klassengemeinschaften**

z.B. Mitwirkung und Besuch der Karnevalsgala, Teilnahme an Veranstaltungen und Festen der Schule (z.B. Tag der offenen Tür, Vorstellung Projektwoche)

Insbesondere in den unteren Jahrgängen kommt dem Engagement der Eltern große Bedeutung bei, sei es durch die Organisation von Weihnachtsfeiern oder Schuljahresabschlussfeiern.

### **Unterstützung bei außerschulischen Aktivitäten**

z.B. Teilnahme am Köln-Marathon

### **Elternmitwirkung auf Stadt- Kreis und Landesebene**

Auf Landesebene werden die Interessen der Gymnasien durch die Landeselternschaft vertreten, die unmittelbarer Ansprechpartner des Schulministeriums und der Landespolitik ist.

Dieser Elternverband finanziert sich durch freiwillig entrichtete Umlagen der Eltern.

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten für interessierte Mütter und Väter, sich aktiv einzubringen und das Geschehen am Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium positiv mitzugestalten. Eine engagierte Elternschaft kann viel bewirken. Wir zählen auch in Zukunft auf die Unterstützung vieler aktiver Eltern, die dabei helfen das Schulleben lebendig zu gestalten und gemeinsam mit Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern den Weg für eine angenehme gemeinschaftliche Schulzeit zu ebnen.

## Schulprogramm

## Kapitel 13

**Kalenderüberblick**

Der Jahreskalender der Schule wird durch wiederkehrende Termine gekennzeichnet. Am Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium sind dies die folgenden:

Monat	Ereignis
August / September	Schulanfang 1. Lehrerkonferenz
September / Oktober	1. Schulpflegschaft und 1. Schulkonferenz Klassen- und Kursfahrten
Oktober	<b>Herbstferien</b> Erprobungsstufenkonferenzen 5 / 6 Arbeitskreis Grundschule – Gymnasium
Oktober / November	1. Elternsprechtage
November	2. Lehrerkonferenz Tag der Offenen Tür
Dezember	Weihnachtskonzert für die Grundschulen
Dezember / Januar	<b>Weihnachtsferien</b>
Januar	Informationsabend für Eltern der 4. Klasse Berufsorientierungswochen (EF) Halbjahreszeugnisse 2. Schulpflegschaft
Februar	Anmeldungen für Klasse 5 / EF Karneval
Februar / März	Lernstandserhebungen 8 Orchesterfahrt und Konzert
März	3. Lehrerkonferenz
März / April	Ende des Unterrichts für Q2 Erprobungsstufenkonferenzen 5/6 Informationsabende für die 2. Fremdsprache (Kl. 5), das Wahlpflichtfach (Kl. 7) und die Oberstufe (Kl. 9) 2. Elternsprechtage <b>Osterferien</b>
April / Mai	Schriftliche Abiturprüfungen
Mai / Juni	Mündliche Abiturprüfungen Zentralklausuren EF Abiturentlassfeier 4. Lehrerkonferenz 2. Schulkonferenz
Juni / Juli	Beginn der <b>Sommerferien</b>

## Schulprogramm

Zusätzlich hat die Schulkonferenz einen Dreijahres-Rhythmus für die schulischen Großveranstaltungen beschlossen:

<b>Jahr</b>	<b>Veranstaltung</b>
2016	Sportfest
2017	Projektwoche
2018	Karneval
2019	Sportfest
2020	Projektwoche
2021	Karneval

Sportfest und Projektwoche finden jeweils in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien statt, die große Karnevalsfeier am Tag vor Weiberfastnacht.

## Schulprogramm

### Kapitel 14.1

## Suchtprävention

Unser Ziel ist es, unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung so zu fördern, dass sie in ihrem Leben selbstbestimmt mit sogenannten Alltagsdrogen wie Alkohol und Nikotin umgehen und auch „Nein“ zu illegalen Drogen wie Cannabis oder Ecstasy sagen können. Dazu kooperieren wir mit verschiedenen Institutionen in Viersen vom Jugendamt, Drogenberatungsstellen, Polizei bis zum schulpsychologischen Dienst und setzen auf verschiedenen Wegen in den unterschiedlichen Altersstufen an:

Bei den Kindern und Jugendlichen:

**In Klasse 7** mit einem Methodentag zum Thema „Suchtprävention“. Dort werden alltägliche Süchte (auch Computer), legale und illegale Drogen thematisiert und u. a. mit Übungen und Rollenspielen unser Umgang damit hinterfragt (Wie sage ich eigentlich „Nein“?).

**In Klasse 8** nehmen wir an einem Projekt des Jugendamtes mit dem Berufskolleg Viersen teil („Alk macht hohl“), bei dem Schülerinnen und Schüler des Kollegs als Peers im Klassenverband Informationsstunden zum (riskanten) Alkoholkonsum durchführen.

In allen Klassen und Jahrgangsstufen erfolgt natürlich bei Bedarf auch individuelle Beratung in Einzelgesprächen.

Bei den Eltern:

**In den Klassen 6 und 7** bieten wir in Kooperation mit einer Suchtberatungsstelle einen Workshop für Eltern an („Hilfe, mein Kind pubertiert!“), bei dem es nicht nur um Informationen und Rechtliches rund um das Thema Drogen geht. Besonders die Stärkung der Eltern (und damit auch des Kindes) mit vielen Tipps und Tricks in Zeiten der Pubertät ist ein wichtiger Bestandteil dieses Bausteins unserer Suchtprävention.

Kapitel 14.2

## **AIDS-Prävention**

Bereits der Biologieunterricht eröffnet den Schülerinnen und Schülern in allen Jahrgangsstufen Einblicke in Bau und Funktion des eigenen Körpers und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Gesundheits- und Sexualerziehung.

Darüber hinaus werden in der Klasse 9 speziell die Themen „AIDS“ und „sexuell übertragbare Krankheiten“ in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Viersen vertieft thematisiert. Hierzu kommt ein externer Experte einer AIDS-Beratungsstelle für ein paar Stunden in die Klassen, der die Schülerinnen und Schüler für das Thema sensibilisiert, wichtige Informationen gibt, aber auch für alle Fragen offen ist und auch später als Ansprechpartner zur Verfügung stehen kann.



Kapitel 14.3

## Schulsanitätsdienst

*An Schulen pulsiert das Leben. Und wo Leben ist, da fließt auch Blut. Manchmal leider im wörtlichen Sinn: jedes Jahr ereignen sich mehr als eine Million Schulunfälle.*

Um die Sicherheit an der Schule zu verbessern, hat das Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium, unter der Leitung von Frau Last (Ausbilderin für Erste Hilfe) und in Zusammenarbeit mit dem Jugendrotkreuz einen Schulsanitätsdienst ins Leben gerufen.

Der Schulsanitätsdienst ist eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern, die zu Schulsanitäterinnen und -sanitätern ausgebildet werden, um bei schulischen Veranstaltungen und in den Pausen Erste Hilfe zu leisten. Das Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium organisiert den Schulsanitätsdienst in Form einer Arbeitsgemeinschaft (AG).

Schulsanitäterin und Schulsanitäter kann jede Schülerin und jeder Schüler ab dem 6. Schuljahr werden. Voraussetzung ist die Teilnahme an einer Ersten Hilfe-Ausbildung, die im Rahmen einer solchen Schul-AG absolviert werden kann. Die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter bilden sich nach der Erste-Hilfe-Ausbildung in Arbeitsgemeinschaftsstunden fort, erhalten Fortbildungen durch Darstellung realistischer Unfallsituationen, erlernen die Abfolge einer Rettungskette, nehmen an Übungstagen und Schulsanitätsdienstwettbewerben vom Jugendrotkreuz teil, gestalten einen Tag der offenen Tür gemeinsam.




Erste Hilfe leisten zu können, ist nicht nur eine sinnvolle Maßnahme, wenn etwas passiert ist, sondern mehr: Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter haben ein Auge für Gefahrenpotentiale, ihr Verantwortungsbewusstsein ist geschärft, sie lernen, Verantwortung zu übernehmen und überlegt zu handeln – auch in kritischen Situationen. Von diesen Fähigkeiten profitieren sie auch in anderen Zusammenhängen.

In der Regel trägt das Bewusstsein, helfen zu können, wesentlich zu der Entwicklung eines stärkeren Selbstbewusstseins und einer besseren Einschätzung der eigenen Fähigkeiten bei.

Der Schulsanitätsdienst ist eine sinnvolle Tätigkeit und eröffnet unter Umständen sogar berufliche Perspektiven.

## Schulprogramm

Die Existenz von Schulsanitäterinnen und Schulsanitätern bietet:

-  Schnelle Erste Hilfe bei Unfällen an der Schule
-  Vorbeugende Anregungen bei Sportfesten und sonstigen Veranstaltungen zur Vermeidung von Unfällen
-  Ein sozialeres und verantwortungsvolleres Miteinander der Schülerinnen und Schüler

Kapitel 15.1

## **Medienkonzept / Medienberatung**

Die eigene Sicherheit im Internet, eine verantwortungsvolle Kommunikation, der bewusste Umgang mit den Chancen und Risiken des Internets sind Themen, die die öffentliche Diskussion über die sogenannten „Neuen Medien“ bestimmen und prägen.

Daher möchte das Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium im Rahmen seiner Medienbildung die Schülerinnen und Schüler auch auf diese Herausforderungen vorbereiten und ihre Kompetenzen fördern.

Dazu steht zum einen eine umfangreiche technische Ausstattung zur Nutzung im Unterricht zur Verfügung, zum anderen ist auch in unseren Methodentagen die Nutzung der „neuen Medien“ und unterrichtrelevanter Programme durch die Schülerinnen und Schüler fest verankert, damit diese frühzeitig Anwendung in ihrem schulischen Alltag finden können.

Um auch für die zukünftigen Herausforderungen im Bereich der Medienbildung die bestmöglichen Bedingungen anbieten zu können, entwickeln wir im Moment ein neues Medienkonzept. Im Mittelpunkt der Verbesserung unseres Medienkonzeptes steht die Förderung der Medienkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler.

Die Medienberatung am Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium bietet darüber hinaus Beratung für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern an. Schwerpunkte sind dabei die Bereiche Cybermobbing und Computerspielsucht.

Das Ziel der Beratung und entsprechender Unterrichtsstunden zu diesen Themen ist es, die Schülerinnen und Schüler zu einem bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit den ihnen zur Verfügung stehenden Medien zu ermutigen, ihnen Gelegenheiten zu bieten, eigene Gewohnheiten, Handlungen und ihren Medienkonsum kritisch zu reflektieren.

Kapitel 16

## Schulpastoral

### Allgemeines

Religiöse Bildung und Schulpastoral haben am Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium eine lange und feste Tradition, die durch das Ökumenische Zentrum auch einen festen Raum in unserer Schule hat. Bildung, welche den Menschen als Bürger der Welt in den Mittelpunkt stellt und sich zur Würde des Menschen als zentralem Orientierungspunkt des pädagogischen Handelns bekennt, kann nicht bei bloßer Wissensvermittlung stehen bleiben, sondern muss ebenso auf die Befähigung zum eigenen Urteilen und Handeln –

d. h. zur Wertevermittlung – hin ausgerichtet sein. Vor diesem Postulat ist unser Konzept zur religiösen Bildung und zur Schulpastoral zu sehen. Eine erste Säule dieses Konzeptes ist der regelmäßig erteilte Religionsunterricht, der einerseits einer profunden Wissensvermittlung und Abprüfung verpflichtet ist, andererseits die ganzheitliche Entwicklung des Individuums bezüglich Persönlichkeit und Wertebewusstsein begleiten und bilden möchte. Dies soll durch eine aktive Schulpastoral auf folgenden Ebenen erweitert werden:

### Schulgottesdienste

Im Schuljahr finden zwei ökumenische Gottesdienste für die ganze Schulgemeinde statt: jeweils am letzten Schultag vor den Weihnachts- und den Sommerferien. Zusätzlich gibt es jeweils mehrere konfessionelle Gottesdienste während des Schuljahres für die Klassen 5 bis 8. Einmal im Halbjahr findet ein Oberstufengottesdienst statt.

### Morgenimpulse in der Advents- und Fastenzeit

In den Wochen der Advents- und Fastenzeit bieten die Religionskolleginnen und -kollegen jeweils freitags um 7.30 Uhr bzw. in der 1. Großen Pause im ökumenischen Zentrum Morgenimpulse für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Kolleginnen und Kollegen an. Sie dauern etwa 15 Minuten und bieten Raum zur Einstimmung auf den Tag und für gemeinschaftliche Besinnung und Vorbereitung auf das Weihnachts- bzw. Osterfest.

## Schulprogramm

## Kapitel 17

## Schulentwicklungsziele

Um die Erreichbarkeit der für unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag formulierten Ziele unter sich wandelnden Voraussetzungen gewährleisten zu können, ist eine permanente Evaluation und Fortentwicklung der schulischen Prozesse und des Zusammenwirkens und die durch alle am Schulleben Beteiligten gemeinsam zu vollziehende Anpassung an diese Voraussetzungen nötig. Dazu formulieren die schulischen Gremien (Fort-) Entwicklungsziele, entwickeln zeitliche Perspektiven und Handlungsstrategien. Zentrales Instrument der Steuerung dieser (Fort-) Entwicklung sind die hier niedergelegten Schulentwicklungsziele.

Ziel	Maßnahmen	Zeitliche Zielvorgabe	Zuständigkeit
<b>Ausbau des Bereiches „Fördern und Fordern“ -Schwerpunktziel-</b>	Gründung einer AG „Fördern und Fordern“ zur Koordinierung der Maßnahmen	LK am 07.03.2018	Fe
	Revision des Konzeptes der individuellen Förderung bei Leistungsschwächen	„Fahrplan“ bis Juni 2018	Steuergruppe / LK Buc
	Erstellung eines Konzeptes zur Exzellenzförderung	Zweites Halbjahr 2018/2019	Steuergruppe / LK Siz / Fe
	Benennung von „Fördern&Fordern-Beauftragten“ für jede Fachschaft	LK 17.05.2018	Fachkonferenzen
	SchiLF-Tag zu Diagnose und Beratung	Frühjahr 2019	Fe
	Revision des Methodenlernens	SII: Schuljahr 2018/2019 SI: Schuljahr 2019/2020	Hae

## Schulprogramm

Etablierung der Ausrichtung der Mini-WM/EM in Zusammenarbeit mit dem Kreis Viersen als Stufenprojekt Q1	Mini-WM am Ende des Schuljahres 2017/2018	Q1 mit Kx / Can
Einführung eines Konzeptes des gebundenen / offenen Ganztages	-AG ruht bis auf weiteres (Umstellung G8-G9)	AG „Ganztag“ Hp / Tri / Kar / ...
Mensabau und innere Ausgestaltung	Baubeginn Frühjahr 2018	AG „Mensa“



Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium Viersen

Schulprogramm

<b>Digitalisierung</b>	Ausstattung der Unterrichtsräume mit WLAN- Beamern und Dokumentenkameras	in Abhängigkeit vom Schulträger-	Hp / Vol / Sit
	Testlauf der neuen Nutzungsordnung für Mobiltelefone und andere mobile Endgeräte	Evaluation des Testlaufes Ende des Schuljahres 2017/2018	AG „Handyordnung“  Vol / Buc
<b>Intensivierung der Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern</b>	Intensivierung der Netzwerkarbeit Schulleitung- Schulträger / Schulleitung- Öffentlichkeit	permanent	Hp / Vol
	Neuausrichtung der Ehemaligenkultur: Lebenswege, Newsletter, Ehemaligenfest	jährliche Veranstaltungen  (Evaluation am Schuljahresende)	Hp / Ht / Dk
<b>Revision des Fahrtenkonzepts und Anpassung an G9</b>	Einrichtung einer AG zur Überarbeitung des Fahrtenprogramms	Vorschlag bis LK Mai 2018	AG „Fahrtenkonzept“  Vn / Tri

Kapitel 18

## Fortbildungskonzept

### Einleitung







Die Fortbildungsplanung orientiert sich an den Vorgaben, Zielsetzungen und Aufgabenstellungen des Schulprogramms und erfüllt die Vorgaben des Referenzrahmens Schulqualität NRW (Dimension 4.5), des Schulgesetzes NRW (§57 und §59) und der BASS (20-22 Nr.8) sowie der aktuellen Erlasse. Dabei dient das Fortbildungskonzept als Instrument der Koordinierung und berücksichtigt neben den schulischen Notwendigkeiten auch individuelle Fortbildungsbedürfnisse der Kollegen.

### Kosten

Der Schule steht ein jährlicher Etat zur Durchführung von schulinternen Fortbildungen aber auch der Unterstützung von Reisekosten und Seminargebühren individueller Maßnahmen zur Verfügung. Die Erstattung von individuellen Kosten erfordert einen direkten Zusammenhang mit den Schulentwicklungszielen und bedarf der vorherigen Beantragung bei und Genehmigung durch die Schulleitung.






### Fortbildungsbedarf

Fortbildungsbedarf des Kollegiums wird in den folgenden Bereichen gesehen:

-  Methodenvielfalt, Binnendifferenzierung, Kooperatives Lernen, fachdidaktische Auswirkungen des individualisierten Lernens
-  Diagnose von Lernstörungen und individuelle Förderung, Erstellen von Förderplänen, Weiterentwicklung des Förderkonzeptes
-  Vermeidung von, und Umgang mit, Unterrichtsstörungen
-  Teambildung, Supervision
-  schullaufbahnrechtliche Konsequenzen inklusiven Unterrichts
-  Stressbewältigung, Lehrergesundheit, Burnout-Prävention

### Geplante Maßnahmen

Die folgenden Maßnahmen sind bereits geplant, bzw. vorgesehen:

1. Im Rahmen von SchiLF für das gesamte Kollegium
  -  2. Hj. 2014/15: „Classroom Management“ am 3. März 2015
  -  2. Hj. 2014/15: Binnendifferenzierung
  -  eventuell 2. Hj. 2014/15: Halbtage zur Konzeptarbeit (G8)
  -  1. Hj. 2015/2016: Diagnose von Lernstörungen und Fördermaßnahmen
  -  2. Hj. 2015/2016: noch festzulegen
2. Fortbildungen des GU-Teams gemäß den Einladungen des KT Viersen und weiterer nach Bedarf und Angebot



## Schulprogramm

3. Freiwillige Angebote für das gesamte Kollegium: LRS-Schulung am 5.11.2014 (Frau Wilckens und Frau Turek, Kompetenzteam Krefeld) und Seminar zur Lehrergesundheit in Zusammenarbeit mit dem Schulpädagogischen Dienst.
4. Individuelle Maßnahmen nach Anfrage

### **Vereinbarung treffen**

Eine Vorstellung und kritische Auseinandersetzung mit dem Fortbildungskonzept ist in der Lehrerkonferenz am 18.3.2015 geplant. Ein Konsens über den Fortbildungsbedarf und die geplanten Maßnahmen ist herbeizuführen.

### **Anwendung in der Praxis**

Über die Umsetzung der jeweiligen Fortbildungsinhalte entscheiden nach den jeweiligen Fortbildungsmaßnahmen die zuständigen Gremien (Fachkonferenzen, Lehrerkonferenz...).

### **Evaluation und Reflexion**

Eine Evaluation des Fortbildungskonzeptes und der begleitenden Fortbildungsmaßnahmen ist geplant für das 2. Halbjahr des Schuljahres 2015/16. Eine Bewertung der einzelnen Veranstaltungen soll auch im zeitlichen Zusammenhang mit der jeweiligen Fortbildung erfolgen.

Am Ende des 1. Halbjahres 2015/16 ist mit der Planung des nächsten Fortbildungszyklus zu beginnen.

Eine zusätzliche kontinuierliche Evaluation und gegebenenfalls Änderung des Fortbildungskonzeptes ist jederzeit möglich.

Kapitel 19

## Leistungskonzept

Die Beurteilung von Schülerleistungen in der Sekundarstufe I wird geregelt durch das [Schulgesetz](#) § 48 und die [APO-SI](#) § 6, und wird ergänzt durch eine Reihe von Erlassen wie den [LRS-Erlass](#), den [Hausaufgaben-Erlass](#) und den Erlass zur [Lernstandserhebung](#).

Für die Sekundarstufe II regelt die Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe ([APO-GOST](#)), 3. Abschnitt § 13 -17 in der jeweils gültigen Fassung die Beurteilung der Schülerleistungen.

Gleichzeitig finden die Vorgaben der Kernlehrpläne für die jeweiligen Fächer Berücksichtigung.

Die Fachkonferenzen überarbeiten regelmäßig ihr schulinternes Curriculum. Es befindet sich auf dem aktuellen Stand der Kernlehrpläne (soweit diese vorhanden sind), nimmt Bezug auf die derzeit im Unterricht eingesetzten Lehrwerke und gibt für alle Jahrgangsstufen der Sek. I konkrete Hinweise auch in Bezug auf die Leistungsüberprüfung und -bewertung (s. schulinterne Curricula).

Die Schülerleistungen werden im Rahmen des gültigen Notensystems (Note 1 – sehr gut, bis Note 6 - ungenügend) bewertet. In der Sekundarstufe II wird das Punktesystem (15 – sehr gut plus, bis 0 – ungenügend) eingesetzt.

Beurteilt werden zwei Leistungsbereiche: Schriftliche Arbeiten und Sonstige Mitarbeit. Die Grundsätze der Leistungsbewertung ergeben sich aus §48 SchG und werden in den Ausbildungs- und Prüfungsordnungen (APO-SI und APO-GOST) stufentypisch spezifiziert.

### **Schriftliche Arbeiten**



Zahl und Umfang der schriftlichen Arbeiten richtet sich nach den Vorgaben der APO- SI (§5) und der APO-GOST (§§14-15). Häufigkeit und Verteilung werden ebenfalls durch die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen geregelt. Schriftliche Arbeiten sind Klassenarbeiten, Klausuren und die Facharbeit. In modernen Fremdsprachen kann jeweils eine schriftliche Leistung nach den jeweiligen Fachrichtlinien durch eine mündliche Prüfung ersetzt werden. Unter besonderen Umständen können schriftliche Leistungen durch eine mündliche Feststellungsprüfung ersetzt werden.

## Schulprogramm

Die Bewertung der in den schriftlichen Arbeiten erbrachten Leistungen orientiert sich an den Vorgaben der jeweiligen Fachcurricula. Die Curricula der Sekundarstufe II sind außerdem auf die Vorgaben des Zentralabiturs ausgerichtet.

### Sonstige Mitarbeit

Alle weiteren Schülerleistungen fallen unter den Begriff Sonstige Mitarbeit. Dazu gehören:

-  Engagement im Unterricht (Teilnahme am Unterrichtsgespräch, Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Präsentationen usw.)
-  schriftliche Übungen (Kurztests, Vokabeltests, schriftliche Referate, Protokolle, Heftführung, usw.)

Hausaufgaben werden nicht qualitativ bewertet, ihre regelmäßige Erledigung kann aber als Indikator für unterrichtliches Engagement mitbewertet werden.

Während in der Sekundarstufe I in den Fächern mit schriftlichen Arbeiten, mit Ausnahme der modernen Fremdsprachen, die sonstige Mitarbeit niedriger gewichtet wird als die Leistungen im schriftlichen Bereich, sind beide Leistungsbereiche in der Sekundarstufe II gleichwertig.

Die Lehrerinnen und Lehrer machen ihre Beurteilungskriterien am Schuljahres- oder Kursbeginn transparent. Sie geben im Rahmen des Möglichen Auskunft zum Leistungsstand der Schülerin oder des Schülers.

Die Leistungsbewertung soll den Schülerinnen und Schülern kriterien- und kompetenzorientiert Rückmeldung über ihren Lernstand geben. Sie ist verbunden mit Lernhilfen wie z. B. individuelle Lern- und Förderpläne.